



DIE GENDARMERIE IN OBERÖSTERREICH

DAS INFO-MAGAZIN DER GENDARMERIE OBERÖSTERREICH



P.b.b. Erscheinungsort: Bad Ischl
Verlagspostamt: 4820 Bad Ischl
GZ 02Z030815 M

2/2003

ABS, ESP, ÖVP

Sicherheit für Oberösterreich



„Wenn sich die Menschen in unserem Land wohl fühlen und sicher, dann ist das in erster Linie das Ergebnis der vorbildlichen Arbeit unserer Exekutive. Sie gibt den Menschen Sicherheit. Und deshalb hat unsere Exekutive meine sichere Unterstützung.“

LANDESHAUPTMANN DR. JOSEF PÜHRINGER



IN DER ZEIT DES NATIONALSOZIALISMUS WURDEN IM SCHLOSS HARTHEIM ZEHNTAUSENDE BEHINDERTE UND KRANKE MENSCHEN UMGEBRACHT. WIE GEHT DIE GESELLSCHAFT HEUTE MIT JENEN UM, DIE NICHT IN DAS SCHEMA DES TÜCHTIGEN, SCHÖNEN, GESUNDEN UND LEISTUNGSFÄHIGEN MENSCHEN PASSEN?

wert
des Lebens.

GEDENKEN
LERNEN - BEGREIFEN

08.05. - 02.11.2003

LERN- UND GEDENKORT SCHLOSS HARTHEIM / ALKOVEN
EINE AUSSTELLUNG DES LANDES OBERÖSTERREICH



INHALT

PERSONELLES

Die neue Exekutive	2
Amtseinführung unseres Exekutiveseelsorgers	4
Hohe Landesauszeichnung für tschechischen Polizeioffizier	6



CHRONIK

Grenzerfahrungen	8
GP Prambachkirchen „Tag der offenen Tür“	10
GP Eggelsberg - Eröffnung des neuen Einsatzzentrums	11
Umbau und Erweiterung der VAASt Ried/Innkreis	13
Auslandspraktika von Polizeistudenten aus Berlin und Sachsen-Anhalt	15
Grenzlandtreffen 2003 in Bad Leonfelden	16



Großeinsatz der Gendarmerie bei der Hochhaussprengung 19



Das Diensthundeausbildungszentrum Bad Kreuzen 21

Bei Übung zum Einsatz	23
Transportbox für Dienstfahrzeug	24

INTERN

Jahreshauptversammlung des Unterstützungsvereines der Gendarmen Oberösterreichs	26
SVP - was ist das?	27

PENSIONISTEN

Abtlnsp iR Albert Brandstetter - 75 Jahre	30
Otto Wimmer - 70 Jahre jung	30

WISSEN

Information über das Schwere Akute Respiratorische Syndrom (SARS)	31
Die Moldau	32
Die Entstehung der Wehrverbände - 1. Teil	34
Dankschreiben	36

SPORT

Weltmeisterschaftstreffen in Oberösterreich	37
GSVOÖ Landesmeisterschaft 2003 Geschicklichkeitsfahren/Kegeln	40



Volleyballlandesmeisterschaften 2003	42
8. Braunauer Bezirksmeisterschaft im Kegeln	43
4. USPE Meisterschaften des Bezirkes Wels-Land	44

AUTOREN

Bgdr Manfred Schmidbauer, Obstlt Michael Ahrer, Mjr Friedrich Böhm, Mjr Christian Schuster, Bgdr iR Erich Lex, Vzlt Gerhard Zahlbruckner, Karl Neissl, Cheflnsp Johann Litzlbauer, Ernst Heiss, Erwin Hargassner, Wolfgang Handke, Christian Renner, Bezlnsp Matthias Klampfer, Cheflnsp Karl Gassner, Cheflnsp Alfred Schmied, Cheflnsp Alfred Landl, Horst Kerschbaumer

HINWEIS

Das OÖ Gendarmeriemuseum in Scharnstein hat wieder seine Tore geöffnet.

Das oberösterreichische Gendarmeriemuseum ist vom 1. Mai bis 15. Oktober 2003, täglich außer Montag – von 09.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Führungen ab 10 Personen können unter der Tel.Nr 07252/51720 gebucht werden.

Der Museumsverein des oberösterreichischen Gendarmeriemuseums freut sich auf Ihren Besuch!

ZUM TITELBILD

Der Landesgendarmeriekommandant Bgdr Manfred Schmidbauer überreicht Monsignore Mag. Hermann Demmelbauer die Ernennungsurkunde zum oö. Exekutiveseelsorger.

HINWEIS FÜR UNSERE AUTOREN:

Der Redaktionsschluss für unser nächstes Heft Nr. 3/03 ist am 8. August 2003

IMPRESSUM

Herausgeber:
Kons. Oberst i.R. Berthold Garstenauer für das Landesgendarmeriekommando für OÖ., A-4010 Linz, Gruberstraße 35, Tel. 070-7600 DW 1110, Fax DW 1119

Redaktion:
Obstlt Michael Ahrer, Cheflnsp Hans Zeilinger

Medieninhaber und Hersteller:
Druckerei und Verlag Rudolf Wimmer Bad Ischl, Kaiser-Franz-Josef-Str. 18

Anzeigenleitung und Kontakte:

Leopold Plattner
4690 Schwanenstadt,
Lebertshamer Str. 26
Tel. 07673-4213, Fax 07673-40067
E-mail: gend.ooe@aon.at



Die neue Exekutive

von Bgdr. Manfred Schmidbauer

Mit Interesse verfolgen Kollegen, insbesondere auch jene des Ruhestandes, die Berichte über die Zusammenlegung der Wachkörper. Eine Gerüchtewelle jagt die andere. Große Verunsicherungen innerhalb unseres Korps sind die Folge. Aus diesem Grunde sehe ich mich veranlasst, meinen derzeitigen Wissensstand (Mai 2003) in unserem InfoBlatt weiterzugeben.

Die politische Entscheidung, Polizei, Gendarmerie, Kriminaldienst sowie Teile der Zollwache und der Schifffahrtspolizei in dieser Legislaturperiode zusammenzuführen, ist getroffen.

Am 3. März 2003 wurden alle Behördenleiter sowie die höchsten Führungsfunktionäre im BMI zu einer Informationsveranstaltung zusammengerufen. Der Herr Bundesminister, sein Kabinettschef und Mitglieder des bestellten Projektteams informierten über das geplante Reformvorhaben:

Ziele und Leitlinien der Reform:

- Weitere Erhöhung der Schlagkraft der Exekutive im Kampf gegen die Kriminalität.
- Maximale Außenpräsenz der uniformierten Exekutivbeamten zur weiteren Steigerung sowohl der objektiven Sicherheit als auch des subjektiven Sicherheitsgefühles.



- Weitere Steigerung der Verkehrssicherheit durch entsprechende Kontrollen des Straßenverkehrs.
- Bestmögliche internationale Kompatibilität in Zusammenhang mit einer grenzüberschreitenden Kriminalitätsbekämpfung.
- Straffung der Verwaltungsabläufe und Konzentration auf die Kernaufgaben.
- Bei allen Maßnahmen ist auf die Erreichung höchstmöglicher Mitarbeiterzufriedenheit Bedacht zu nehmen.
- Alle Maßnahmen sollen in Hinblick

auf die soziale Verträglichkeit geprüft werden und gegebenenfalls Vorschläge für eine soziale Abfederung von Konsequenzen einzelner notwendiger Reformschritte erarbeitet werden.

- Vermeidung von Parallelstrukturen und Verflachung von Hierarchieebenen.
- Ausrichtung der Aus- und Fortbildung an praktischen Bedürfnissen und neuen Anforderungen nach einheitlichen Kriterien sowie
- Beschleunigung und Vereinfachung der Geschäftsprozesse und Aktenläufe.

Auf die strikte Einhaltung der gesetzlichen Rechte der Personalvertretungen und des Bundesgleichbehandlungsgesetzes wird besonders Bedacht genommen. Darüber hinaus werden die Personalvertretungen und die Gleichbehandlungsbeauftragten eingeladen, ihre Erfahrungen und Kenntnisse in den Reformprozess einzubringen.

Im Rahmen der Gesamtreform sollen auch folgende Überlegungen berücksichtigt werden:

- Vorschlag für eine Aufbau- und Ablauforganisation des neuen Exekutivwachkörpers aller Ebenen.
- Klare Trennung der Behörden- und Wachkörperkompetenzen.
- Grundsätzliche Positionierung des Wachkörpers gegenüber Sicherheits- und sonstigen auftragserteilenden

- Behörden (Justiz, Landesregierung).
- Einheitliche Führung des Wachkörpers in den Bereichen Ressourcenverwaltung (Personal, Budget, Wirtschaft, Technik) sowie berufsbegleitender Schulung in Unterordnung der Zentraleitung.
- Zusammenführung der Funktionen Dienst- und Fachaufsicht auf allen Ebenen.
- Einheitliches Erscheinungsbild des Wachkörpers (gleiche Uniformierung und Ausrüstung) auf Bundes-, Landes-, Bezirks- und kommunaler Ebene.
- Einbeziehung internationaler Erfahrungen und Beispiele.
- Herausnahme des Verfassungsschutzes aus der regionalen Behördenzuständigkeit.
- Personelle Grundstruktur des Wachkörpers auf Regional-, Bezirks- und kommunaler Ebene (Generalisten, Spezialisten und Spezialabteilungen, Teilspezialisten etc).
- Grundstruktur des Dienstzeitmanagements in den einzelnen Organisationseinheiten (Wechseldienst, Schichtdienst, Gruppendienst usw).

Im Bereich des Kriminaldienstes soll die Organisation auf Landesebene (Landeskriminaldienst) unter Berücksichtigung folgender Rahmenvorgaben erfolgen:

- Administration der Landesebene innerhalb des Wachkörpers oder der Sicherheitsbehörde (keine eigene Ressourcenverwaltung des Landeskriminalamtes),
- Organisationsform des Kriminaldienstes auf Ebene Bezirk/Stadt und kommunaler Ebene innerhalb des Wachkörpers unter besonderer Berücksichtigung der fachlichen Weisungskompetenz des Landeskriminaldienstes einerseits, sowie der Erhaltung einer bestmöglichen Kooperations- und Informationskultur mit Bezirks- und kommunaler Ebene andererseits.

Das „Team 04“

Auftraggeber:
Bundesminister Dr. Ernst Strasser

Projektverantwortung:

Sektionsleiter Dr. Franz Einzinger
Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit Dr. Erik Buxbaum
Sektionsleiter Dr. Theodor Thanner
Sektionsleiter Dr. Helmut Prugger

BK-Direktor Dr. Herwig Haidinger
BVT-Direktor Dr. Gert Polli

Projektteam:

Oberstleutnant Franz Lang (Projektleiter)
Mag. Josef Klamminger
Brigadier Dr. Franz Birkfellner
Oberstleutnant Michael Mimra
Major Günther Humer
Mag. Alois Moick
Brigadier Wolfgang Bachler (Projektsprecher)

Teilprojekt Kriminaldienst:

Dr. Ernst Geiger
Oberst Franz Polzer
Major Gerhard Lang

Der Zeitplan:

Der Projektauftrag erfolgte am 31. März 2003; bis 2004 erstellt das Projektteam einen Masterplan für die Umsetzung, die 2004 beginnen und mit Ende der Legislaturperiode abgeschlossen sein soll. Für Sommer 2003 ist ein Erstbericht des Projektteams vorgesehen.

Dazu mein Kommentar:

Nachdem Österreich im Jahr 2002 zum sichersten Land der Welt aufgestiegen ist, nachdem unsere Aufklärungsquoten im internationalen Ver-

gleich Spitzenränge einnehmen, werden wir uns alle sehr bemühen müssen, um nach der Reform dieses Niveau auch halten bzw. noch verbessern zu können.

Deshalb fordere ich alle meine Beamten in allen Hierarchieebenen auf, an der Reform bestmöglich mitzuarbeiten und das Projektteam wo und wie immer dies auch möglich ist, zu unterstützen.

Wichtig bei dem gesamten Reformvorhaben ist mir, dass es keine Verunsicherung der Bevölkerung geben darf. Deshalb sind auch alle Informationen an die Öffentlichkeit mit dem Sprecher des Projektteams - Brigadier Wolfgang Bachler - zu akkordieren.

Betonen möchte ich abschließend nochmals, dass es eine strikte Trennung der Behörden und Wachkörperkompetenzen geben wird. Änderungen in der Behördenstruktur sind in diesem Reformprojekt nicht geplant. Diesbezügliche Reformen sind dem Österreichkonvent vorbehalten.

Ich hoffe, dass ich Ihnen mit dieser Grundinformation einen entsprechenden Einblick in das Reformwerk geben konnte.

HOTEL - RESTAURANT



FAMILIE GÖSSWEINER

A-4580 WINDISCHGARSTEN, OÖ. – Tel. 07562/6010 - 7430, Fax 07562/8430-28



EHG
Auf Kurs
Donauhafen Enns-Ennsdorf
www.hafen.co.at/ennshafen
Machen Sie sich ein Bild!

EHG Ennschafen Ges.m.b.H., A-4470 Enns, Donaustraße 3, Tel.*43(0) 72 23/84 151, Fax *43(0) 72 23/84 151-110, e-mail: ennshafen@hafen.co.at

Schwanthaler-Skulpturen
Volkskundliche Sammlungen
Galerie der Stadt Ried

Innviertler Volkskundehaus
Dienstag bis Freitag
09.00 - 12.00 Uhr, 14.00 - 17.00 Uhr
Samstag 14.00 - 17.00 Uhr

Kirchenplatz 13
4910 Ried im Innkreis
Telefon 07752/901 DW 301 u. 302
Fax 07752/71217-8300
e-mail: museum-volkskundehaus@ried-innkreis.ooe.gv.at

Treffpunkt Museum

RIED
Treffpunkt Innviertol

Amtseinführung unseres Exekutiveseelsorgers

von Bgdr. Manfred Schmidbauer

Diözesanbischof Dr. Maximilian Aichern hat mit Dekret vom 1. August 2002 den Stadtpfarrer von Ried/I. zum Exekutiveseelsorger ernannt.

Ich stelle meinen Bericht unter das Motto: „Auch Helfer brauchen Hilfe“.

Der Beruf eines Gendarmen ist sicher einer der abwechslungsreichsten, interessantesten, verantwortungsvollsten, aber auch einer der gefährlichsten. Wir werden immer dann gerufen, wenn negative Ereignisse unsere Intervention erfordern. So eilen wir von Verkehrsunfällen mit Verletzten und Toten, zu Delikten quer durch das Strafgesetzbuch. Tote, verletzte, geschändete Kinder, Frauen und Männer säumen unseren dienstlichen Weg. Kaum jemand kann so tief in menschliche Abgründe blicken wie wir Gendarmen. Und all das müssen wir auch psychisch verdauen. Ja wir haben vielfach gar nicht die Zeit, uns mit einem Einzelfall länger zu befassen, denn die nächsten Einsätze fordern von uns schon wieder die volle Leistung. So sammeln sich Erlebnisse



Begrüßung und Festrede durch Brigadier Manfred Schmidbauer.



Brigadier Schmidbauer heißt den Exekutive-Seelsorger Mag. Demmelbauer in den Reihen der Exekutive herzlich willkommen.

und Fälle an, die so richtig „unter die Haut gehen“ und die uns je nach psychischer Konstitution mehr oder weniger belasten.

Supervision, ob einzeln oder in Gruppen, ist in unserem Bereich nicht üblich. Wohl gibt es besonders ausgebildete Kollegen für die Nachbetreuung nach Schusswaffengebräuchen oder schwerwiegenden traumatischen Erlebnissen.

Ich bin aber der Meinung, dass es darüber hinaus auch die Möglichkeit geben sollte, sich außerhalb unseres Korps seine Sorgen und Nöte von der „Seele“ reden zu können.

Wir älteren Beamten hatten nie diese Möglichkeit, obwohl ich glaube, dass so mancher sehr wohl ein Bedürfnis in diese Richtung gehabt hätte. Von uns wurde eine entsprechende Härte vorausgesetzt, ein gefestigter Mann oder eine gefestigte Frau hat eben keine psychischen Probleme zu haben.

All diese geschilderten Umstände haben mich bereits am Beginn der 90er Jahre veranlasst, dem mit mir befreundeten Stadtpfarrer von Ried i. I., Monsignore Mag. Hermann Demmelbauer, den Gedanken eines „Gendarmerie-Pfar-

ters“ nahe zu bringen. Mein Freund war von diesem Vorschlag sofort begeistert. Leider fand ich im Ministerium für die Idee keine Unterstützung. Nachdem ein Jahrzehnt vergangen war, glaubte ich schon, dass meine Bemühungen zu

einer „never ending story“ verkommen werden. Doch „Gut Ding braucht Weile“, dieses Sprichwort passt treffend auf diese Angelegenheit.

Nun aber haben wir einen Exekutive-seelsorger und ich freue mich, dass ich am 24. April 2003 im Landesgendarmeriekommando Monsignore Mag. Hermann Demmelbauer, Stadtpfarrer von Ried i. I., feierlich in sein Amt einführen konnte.

Die Amtseinführung fand im festlichen Rahmen im Speisesaal des Landesgendarmeriekommandos statt. Etwa 70 Ehrengäste - der Saal war bis zum letzten Platz besetzt - nahmen an der Feier teil. Die musikalische Umrahmung übernahm in bewährter Weise wieder das Holzbläserquintett der Gendarmeriemusik.

Der Inhalt meiner Rede deckte sich in etwa mit diesem Bericht. Es war für mich ein freudiges Ereignis, einen langjährigen Freund als Exekutive-seelsorger in unseren Reihen willkommen zu heißen.

Bischofsvikar UnivProf Prälat Dr. Johannes Singer hob in seiner Rede das „Füreinander“ besonders hervor und unterstrich im Wesentlichen die Argu-



Koordinator der Exekutive-Seelsorge Mag. Martin Müller bei seiner Ansprache.

mente, die ich in meiner Rede bereits darlegte.

Weitere Ansprachen gab es noch vom Abg z NR Walter Murauer, der in Vertretung des Landeshauptmannes an der Feier teilnahm. Er dankte der Gendarmerie für die hervorragenden Leistungen, die sicher dazu beigetragen haben, dass Österreich im Jahr 2002 zum sichersten Land der Welt aufgestiegen ist. Er betonte auch, dass es für die Gendarmen ein Gewinn sei, einen eigenen Exekutive-seelsorger zu haben.

Der Bundeskoordinator der Exekutive-seelsorge, Mag. Martin Müller, betonte in seiner Rede die vielen Schwierigkeiten auf dem Weg bis zur Bestellung unseres Exekutivepfarrers.

Ein Höhepunkt der Feier war die Rede unseres Exekutive-seelsorgers Monsig-



Monsignore Mag. Hermann Demmelbauer bei seiner beeindruckenden Einführungsrede.

nore Mag. Hermann Demmelbauer. Sichtlich gerührt, emotionell und so frei vom Herzen kommend waren seine Worte. Er möchte nicht nur die Hand ausstrecken, er wolle mit dem Herzen in der Exekutive tätig sein, auf die Beamten zugehen, helfen wo Hilfe gebraucht wird, die Sorgen und Nöte kennen lernen und nach bestem Wissen Unterstützung leisten.

Das war die Quintessenz seiner Aussage. Übrigens eine rhetorische Meisterleistung, die alle tief beeindruckte.

Ich gratulierte Monsignore Mag. Demmelbauer nochmals herzlich zu seiner Ernennung zum Exekutive-seelsorger und überreichte ihm die von Diözesanbischof und mir unterzeichnete Urkunde. Mit dem Abspielen der Landeshymne war der offizielle Teil der Feier beendet.

Bestellung und Aufgaben eines Exekutive-seelsorgers:

Innenminister Dr. Ernst Strasser und der Vorsitzende der österreichischen Bischofskonferenz Kardinal Christoph Schönborn unterzeichneten am 12. Dezember 2002 eine Vereinbarung über die Katholische Seelsorge bei der Sicherheitsexekutive in Österreich.

Der Exekutive-seelsorger wird vom jeweiligen Diözesanbischof ernannt und vom Bundeskoordinator (Mag. Martin Müller) dem Bundesministerium für Inneres nominiert. Dieses nimmt die Nominierung zur Kenntnis.

Ausgangslage für die Einrichtung von Exekutive-seelsorgern war die Überlegung, dass Exekutivbeamte häufig mit Gewalt, Kriminalität, Unfällen, Tätern und Opfern konfrontiert werden und daher oft mit Menschen in Ausnahmesituationen zu tun haben. Während sie selbst dabei immer wieder auch als „Seelsorger“ auftreten müssen, sind die Möglichkeiten für den Exekutivbeamten selbst, über belastende Erlebnisse und Empfindungen zu reden, sehr beschränkt.

Die Exekutive-seelsorge bietet den Exekutivbeamten Gesprächs- und Aussprachemöglichkeiten, Gottesdienste für Exekutivbeamte und Angehörige sowie Hilfestellung bei ethischen Problemen an. Weiters können Exekutive-seelsorger auch bei internen Veranstaltungen und Jubiläen beigezogen werden. Durch Besuche auf den Dienststellen und die Teilnahme an Ver-



Abg. z. NR Walter Murauer überbrachte die Glückwünsche des Herrn Landeshauptmannes

anstaltungen soll ein Vertrauensverhältnis aufgebaut werden, das es ermöglicht, auch persönliche Sorgen und Probleme anzusprechen.

Der von den Exekutive-seelsorgern betreute Personenkreis umfasst alle Bediensteten der Polizei, Gendarmerie und Zollwache. Als Beispiele für die Mitwirkung von Exekutive-seelsorgern gelten:

Weihnachtsfeiern, Gedenkgottesdienste und Kranzniederlegungen, Dienststelleneröffnungen und Jubiläen, Ausmusterungen und Angelobungen, Gedenktage, Ehrungen von Beamten, Wallfahrten, Fahrzeugsegnungen etc.

Krankenbesuche, vor allem nach dienstlichen Unfällen oder Verletzungen, und letztlich auch die Mitwirkung an Begräbnissen nach Absprache mit dem Wohnortpfarrer sind denkbar.

Zusammenarbeit mit der Personalvertretung, den sozialen Einrichtungen der Exekutive und den ausgebildeten Betreuern nach Schusswaffengebrauch wird angestrebt. Auch bei der Ausbildung in ethisch-moralischer Kompetenz im Rahmen der Grundausbildung soll der Exekutive-seelsorger Ansprechpartner sein.

Wir alle heißen unseren Exekutive-seelsorger nochmals in unseren Reihen herzlich willkommen und wünschen ihm für die umfangreichen zusätzlichen Aufgaben alles Gute.



Hohe Landesauszeichnung für tschechischen Polizeioffizier

von Bgdr Manfred Schmidbauer

Wie in unserem Info-Blatt 3/2002 bereits angekündigt, wurde Hauptmann Rudolf Pavel von der tschechischen Grenzpolizei von mir für eine Landesauszeichnung vorgeschlagen. Grundlage dafür waren seine hervorragenden Verdienste bei der Bekämpfung der grenzüberschreitenden Kriminalität.

Am 10. März 2003 wurde ihm in Anerkennung seiner Leistungen für die Sicherheit in unserem Bundesland von Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer das Silberne Verdienstzeichen des Landes Oberösterreich überreicht.

Aus der Laudatio des Landeshauptmannes: „Herr Hauptmann Rudolf Pavel trat 1970 in die tschechische Grenzpolizei ein, wurde 1973 stellvertretender Leiter der Grenzpolizei und

war von 1984 bis zu seiner Pensionierung am 20. März 2002 Gruppenleiter bei der Grenzpolizei Dolni Dvoriste.

Hauptmann Rudolf Pavel verstand es, als 1989 die Grenzen zu den ehemaligen Ostblockstaaten geöffnet wurden, mit hoher Sensibilität die Brücken zwischen der oberösterreichischen Gendarmerie und den tschechischen Behörden mitaufzubauen. Gerade in der schwierigen Anfangszeit gelang es ihm, insbesondere durch seine guten Deutschkenntnisse und durch seine hohen Berufskennnisse, für die zwischenstaatliche Arbeit unschätzbare Dienste zu leisten. An dieser Stelle seien die zahllosen Übersetzungen angeführt, welche der Geehrte kostenlos, uneigennützig und teils in seiner Freizeit für die Sicherheit unseres Landes leistete. Er verstand es auch, weitere Kontakte zu anderen Polizeidienststellen des süd-

böhmischen Kreises für unsere Kriminalabteilung zu vermitteln und anzubahnen.

Hauptmann Rudolf Pavel hat sich durch seine angeführten Tätigkeiten um die grenzüberschreitende Zusammenarbeit hervorragende und große Verdienste erworben“.

Es war für uns (Oberst Buchegger, Chef Insp Schmidinger, Chef Insp Zeilinger, Bgdr Schmidbauer) selbstverständlich, an dieser Auszeichnungsfeier teilzunehmen. Mit bei dieser Feier war auch Mag. Alois Hochedlinger von der Bezirkshauptmannschaft Freistadt, der als Behördenvertreter ebenfalls auf eine jahrelange ausgezeichnete Zusammenarbeit mit Rudolf Pavel zurückblicken konnte.

Wir gratulieren nochmals unserem langjährigen Weggefährten von „jenseits der Grenze“ und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.



sitzend: Hptm Rudolf Pavel, flankiert von seiner Frau und LH Dr. Pühringer; stehend v.li.: Seine Gäste - ein befreundetes Ehepaar, Obst Buchegger, Bgdr. Schmidbauer, Chef Insp Schmidinger, Mag. Hochedlinger

**Enjoy me.
Der neue Audi A3. Scharf.**

Der neue Audi A3 ist da.
Schärfen Sie Ihre Sinne für ein besonderes Erlebnis: die Premiere des neuen Audi A3. Wie kein Zweiter verbindet er Sportlichkeit mit Eleganz und Dynamik mit Design. Wird er doch auf Wunsch vorangetrieben durch kraftvolle Motoren mit TDI* und FSI* Technologie. Am besten, Sie erleben es selbst und entdecken dabei die Premium-Kompaktklasse von ihrer schärfsten Seite. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Audi A3 Kraftstoffverbrauch gesamt 5,6 l/100 km (2,0 TDI) bis 7,4 l/100 km (2,0 FSI). CO₂-Emission: 151-178 g/km.

moschitz Ried
4910 Ried, Haager Straße 10
Telefon 07752/83511-0
www.weltauto.com/321

BIO-ZIEGEL
aus Senftenbach
für gesundes Wohnen
und aktives Wohlbefinden

meine Entscheidung ist für's Leben!

ZIEGELWERK SENFTENBACH

4973 Senftenbach - Tel.07751/8246 - Fax 07751/7344/14

Ausflugs- und Erholungsort
GRAMASTETTEN
14 km nordwestlich von Linz

Herrliche Wandermöglichkeiten durch das Rodltal: Jahresstiege; Wäldlebrunn; idyllisches Waldbad; Naturklettergarten; diverse Sport- und Freizeitmöglichkeiten (Eiskauf, Klettern, Langlauf, Reiten in unberührter Natur, Stocksport, Tennis, Sauna, Solarium etc.)

Besuchen Sie uns doch im Internet:
www.gramastetten.ooe.gv.at

KONTAKTADRESSE:
Marktgemeindeamt Gramastetten,
Marktstraße 17, 4201 Gramastetten
Tel. 07 239/8155, Telefax: 07 239/8155-12
E-Mail: gemeinde@gramastetten.ooe.gv.at

RESTAURANT
DELPHI

A-4609 Thalheim bei Wels
Jägermühlestraße 1
Telefon (0 72 42) 5 77 00

Öffnungszeiten:
täglich von 11.30 bis 15.00 Uhr
und 17.00 bis 1.00 Uhr

Kein Ruhetag!

**SICHERE ROHRSYSTEME
AUS KUNSTSTOFF**

für Hausabfluss-, Kanal- und
Wasserleitungen von
poloplast

Unsere Innovationen verschaffen Ihnen Vorsprung.

POLOPLAST GMBH & CO. KG
POLOPLAST-STRASSE 1, 4060 LEONDING
TEL +43 (0) 732/38 86-0, FAX +43 (0) 732/38 86-9
E-MAIL: OFFICE@POLOPLAST.COM, WWW.POLOPLAST.COM

SCH
schachermayer

Beschläge
Befestigungstechnik
Maschinen • Werkzeuge
Buntmetalle
Baufertigteile • Lagertechnik
Kücheneinbaugeräte
Spülen • Armaturen

Diese neue CD-ROM mit über 5500 Seiten Information, Warenkorb und integrierter Bestellmöglichkeit über SCH-Extranet ist erhältlich unter:
0732 / 6599-0*

Besuchen Sie uns im internet: www.schachermayer.at

BAU=BAST

... und alles „BAST“.

◆ **FLIESEN** ◆ 4951 Polling
◆ **SANITÄR** ◆ 07723/6500
◆ **BADMÖBEL** ◆ e-Mail: office@baubast.at
◆ baubast.at

www.baubast.at



Grenzerfahrungen

Grenzerfahrungen der völlig anderen Art machten bei schönstem Frühlingswetter jene ca. 300 Gäste am Grenzüberwachungsposten Leopoldschlag im Bezirk Freistadt, die am 28. März 2003 auf Einladung des Landeshauptmannes von Oberösterreich, Dr. Josef Pühringer, einer Präsentation des Grenzdienstes der Bundesgendarmerie beiwohnten. Intention dieser in Kooperation mit Land OÖ, Rotem Kreuz, EKO Cobra und der Gemeinde Leopoldschlag durchgeführten Veranstaltung war es, den Gästen aus der Bundes- und Landespolitik, hohen Behördenvertretern aus dem In- und Ausland, aber nicht zuletzt auch der einheimischen Bevölkerung die Leistungsfähigkeit und -bereitschaft des Grenzdienstes der Bundesgendarmerie vor Augen zu führen.

Auch Oberösterreich wurde nach dem Wegfall des „Eisernen Vorhanges“ zu einem begehrten Ziel illegaler Migranten aus allen Winkeln der Erde, die im Schutz der Dunkelheit von professionellen Schleusern über die „Grüne Grenze“ in das Bundesgebiet - und damit auch in die Europäische Union - eingeschmuggelt werden.

Gerade in einem derart sensiblen und von Emotionen getragenen Bereich wie jenem der Bekämpfung der illegalen Migration war es daher eine besondere Herausforderung und Gelegenheit für die Organisatoren, den vielseitigen



Der Zugriff hat geklappt

Kampf der Grenzgendarmerie gegen die weltweit agierende organisierte Schlepperkriminalität - bei gleichzeitiger Gewährleistung eines umfassenden Schutzes der Menschenrechte und einer deutlich zum Ausdruck gebrachten humanitären Grundeinstellung bei der Aufgabenerfüllung - verständlich darzustellen.

Nach dem musikalischen Empfang der Gäste durch das Bläserensemble der Gendarmeriemusik OÖ hoben die Festredner - ihnen voran der Initiator LH Dr. Pühringer - die Bedeutung einer effizienten Grenzsicherung für die innere Sicherheit eines Landes hervor und

betonten dabei auch das Engagement der oberösterreichischen Gendarmen, die in kompetenter und dabei stets menschlicher Art und Weise erfolgreich den Dienst an der derzeitigen EU-Außengrenze verrichten.

Beim anschließenden ersten Teil der Grenzdienstpräsentation - von einem professionellen Filmteam auch zu einer

Dokumentation über den Grenzdienst verarbeitet - wurde den Gästen der Auftritt einer Gruppe von illegalen Grenzgängern - einschließlich ihres Schleppers - demonstriert. Von der Auslösung der Bodensensoren über die Erfassung mit dem Wärmebildfahrzeug bis hin zur Festnehmung konnten die Gäste einmal bei Tageslicht beobachten, was normalerweise nur in der Dunkelheit stattfindet.

Für filmreife „Action“ sorgten schließlich im zweiten Teil der Übung noch die Männer des Eko Cobra Mitte, die eine simulierte Geisellage durch einen Blitzzugriff vom Boden und aus der Luft in gewohnt effizienter Manier bereinigten.

Im Anschluss an die Vorführungen hatten die Besucher noch Gelegenheit, im Turnsaal der Volksschule in einer umfassenden Ausstellung die teilweise hochmoderne Ausrüstung der Grenzgendarmerie - beispielsweise die Infrarot- oder Sensorteknik - zu besichtigen. Schautafeln zu den wichtigsten Fällen im „Grenzland“ und zahlreiche persönliche Gespräche mit den Beamten vermittelten den Besuchern ein abgerundetes Bild über den anspruchs-

Der Geiselnehmer ist hier bereits in guten Händen



Ein Großteil der Akteure vor dem GÜP Leopoldschlag (hier mit dem Filmteam nach der Generalprobe)



Ein Teil der umfangreichen Ausstellung. Ein sichtlich interessierter Landeshauptmann - flankiert von NRBg. Ing. Kapeller und dem Bezirkshauptmann von Freistadt, wHR Dr. Zierl - beim Besuch der Ausstellung

vollen Dienst an der Grenze.

In einem eigenen „PR-Corner“ der Gendarmerie hatten die Gäste die Möglichkeit, sich ihr persönliches Erinnerungsfoto an die „Grenzerfahrungen“ gleich mitzunehmen. Die Bilder fanden ebenso wie die aufgelegten Gendarmepreparate reißenden Absatz.

Bei einem herzhaften Eintopf, der vom Roten Kreuz des Bezirkes Freistadt zubereitet wurde, nahm die gelungene Veranstaltung ihren gemütlichen Ausklang.

Mjr Christian Schuster
BGK Freistadt

RESTAURANT · PIZZERIA

ISSPEZIALITÄTEN

ITALIA

5280 BRAUNAU/INN
KIRCHENPLATZ 1 - STADTPLATZ 25
TELEFON 07722/62906
ALLE GERICHTE AUCH ZUM MITNEHMEN!

WWW.Voggenhuber.com

Audi ins Autohaus Voggenhuber

Linz Urfahr, Reindlstr. 35 Tel.: 0732/ 73 15 59
E-mail: voggenhuber@autohaus.at



„Tag der offenen Tür“ des Gendarmeriepostens Prambachkirchen

Im Jahre 2002 wurde der GP Prambachkirchen, der im Gebäude der örtlichen Raiffeisenbank untergebracht ist, erweitert und neu adaptiert.

Aus diesem Anlass fand am 30. März 2003 ein „Tag der offenen Tür“ statt.

Am Beginn dieser Veranstaltung hieß der Obmann des Geldinstitutes, Prof. Helmut Lang, die erschienenen Festgäste herzlich willkommen und bedankte sich für die zahlreiche Teilnahme. Prof. Helmut Lang gedachte in seiner Ansprache des am Tag genau vor 17 Jahren im Dienst tödlich verunglückten Postenkommandanten Gruppeninspektor Hermann Nickl.

Der Geschäftsleiter, Leopold Wagner, betonte, dass die Umbaukosten ca € 50.000,- betragen und dass diese zur Gänze von der Raiffeisenbank Prambachkirchen, die noch weitere Bankstellen in St.Thomas/W. und Waizenkirchen unterhält, übernommen wurden.

Der Bürgermeister der Marktgemeinde Prambachkirchen, Franz Tauber, strich das sehr gute Einvernehmen zwi-



V. li. n. rechts: Obmann der Raiffeisenbank Prambachkirchen Prof. Helmut Lang, LAbg Dr. Walter Entholzer, LAbg Karl Wimleitner, BezGendkdt Hptm Gerald Eichinger, Mjr Martin Petermüller in Vertretung des LGKdten, Postenkdt Abtlinsp Erwin Hargassner, Bgm der Marktgemeinde Prambachkirchen Franz Tauber, Geschäftsleiter der Raiffeisenbank Prambachkirchen Leopold Wagner

schen den Einwohnern der betreuten Gemeinden, den Bediensteten der Raiffeisenbank und den Beamten des örtlichen Gendarmeriepostens hervor.

Major Petermüller, der in Vertretung des LGKdten erschienen war, erwähnte, dass der GP Prambachkirchen am 1. Noveber 1919 gegründet und im Jahre 1993 mit St. Marienkirchen/P zusammengelegt wurde. Die sechs Beamten betreuen nunmehr eine Fläche von 52,69 km² mit insgesamt etwa 5.000

Einwohnern. In seiner Festansprache wies er im Zusammenhang mit dem erwähnten Unfalltod des früheren PKdten auf die Gefährlichkeit des Gendarmeriedienstes hin.

Der Festakt wurde von der Markt- musikkapelle Prambachkirchen musikalisch umrahmt und klang mit der Landeshymne aus.

Im Anschluss an die Postenbesichtigung lud die Raiffeisenbank Prambachkirchen alle Besucher zu Getränken und einem Imbiss ein.

Erwin Hargassner
Postenkommandant

Marktgemeinde PRAMBACHKIRCHEN

Angebot von sozialen Diensten:

- Essen auf Rädern
- Mobile Altenbetreuung
- Hauskrankenpflege

Prambachkirchen - lebens- und liebenswert

AICHLSEDER

www.fertigputze.at e-mail: aichlseder@fertigputze.at

Fertigputze

Innen-, Außenputz und Vollwärmeschutz!

4731 PRAMBACHKIRCHEN

Tel. 07277/7063 Fax DW-4

AUTOHAUS
Eschlböck

Tel. 07277/2317-0 • Fax 07277/2317-18
Mobil 0699/11 01 92 87

E-Mail: auto.eschlboeck@utanet.at
Internet: www.eschlboeck.car4you.at



Bericht zur Eröffnung des GP Eggelsberg

Der am 1.7.1881 gegründete Gendarmerieposten Eggelsberg, das letzte oberösterreichische Bollwerk unmittelbar vor der Landesgrenze nach Salzburg, bekam eine neue Heimstätte.

Die Gemeinde Eggelsberg adaptierte eine ehemalige Molkerei am Ortsrand von Eggelsberg und schuf ein Einsatzzentrum, das gleich mehrere Institutionen beherbergt. Die Freiwillige Feuerwehr Eggelsberg, das Rote Kreuz, der Bauhof und der Gendarmerieposten wurden dort einquartiert.

Am Freitag, 11. April 2003 war es nun soweit, das neue Einsatzzentrum Eggelsberg wurde offiziell seiner Bestimmung übergeben. Obwohl die Veranstaltung an einem Freitag Vormittag begann, war die gesamte Bevölkerung mit allen örtlichen Vereinen auf den Beinen, um an dieser Festlichkeit teilzunehmen. Mehrere Landespolitiker, angeführt von Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer, hochrangige Vertreter von Rotem Kreuz, Feuerwehr und natürlich von Seiten der Gendarmerie unterstrichen die Bedeutung einer zentralen Anlaufstelle für die hilfesuchende Bevölkerung.

Insbesondere Landesgendarmeriekommandant Brigadier Manfred Schmidbauer lobte in seiner Festansprache die Idee, die lokalen Hilfs- und Sicherheitsorganisationen unter einem Dach zu beherbergen. Er betonte den



links nach rechts: RI Bernbacher, BI Klampferer, RI Eichinger, Bgdr Schmidbauer, RI Wageneder, AI Probst, RI Wiesner und BI Schiefegger



Postenmannschaft von links nach rechts: Eichinger, Wageneder, Klampferer, Probst, Schiefegger, Bernbacher und Wiesner.



Der LGKdt bei der Festansprache.

Stellenwert der lokalen Gendarmerie im ländlichen Raum und die Wichtigkeit eines guten Einvernehmens zwischen Gendarmerie und Bevölkerung.

Im Anschluss an den offiziellen Teil wurde im gesamten Einsatzzentrum ein Tag der offenen Tür abgehalten. Die-

Gemeinde 5142
Eggelsberg

Bundesland Oberösterreich, Innviertel, Politischer Bezirk Braunau am Inn, Gerichtsbezirk Wildshut;
Fläche: 2418 ha, Einwohner: 2200.

Besonders bekannt ist die Gemeinde Eggelsberg durch das Ibmer-Moos (größtes Hochmoor Mitteleuropas) und den Ibmer-See (Strandbad).

Telefon 0 77 48/22 55



Postenkommandant Probst und LGKdt Schmidbauer bei der Durchsicht der Chronik.

se offene Tür wurde insbesondere zur neuen Dienststelle der Gendarmerie von der Bevölkerung ausgiebig in Anspruch genommen. In der Zeit, in der die kleinen Besucher ehrfürchtig eine erkenntungs-

dienstliche Behandlung über sich ergehen ließen und den Gendarmeriefuhrpark bestaunten, wurden die Eltern mit Kuchen und Kaffee bewirtet. Eine besondere Attraktion bildete die

Vorführung der OÖ Diensthundestaffel, der hohe Ausbildungsstand der Hunde und die nicht minder zu bewertenden schauspielerischen Fähigkeiten der Hundeführer wussten die Zuschauer voll zu begeistern.

Der Tag der offenen Tür am Gendarmenposten Eggelsberg wurde von der Bevölkerung in reichem Maße und bis tief in die Nachtstunden in Anspruch genommen. Der große Andrang und die gute, lockere Stimmung demonstrierten eindrucksvoll das ausgesprochen gute Verhältnis der Gendarmen des GP Eggelsberg zu ihrer Gemeindebevölkerung.

Es ist zu hoffen, dass der vor 120 Jahren gegründete Gendarmenposten nunmehr soweit den heutigen Erfordernissen angepasst ist, dass er den noch zu erwartenden Reformen und Strukturanpassungen wehrhaft standzuhalten vermag.

BezInsp Matthias Klampfer



Bernecker + Rainer Industrie-Elektronik Ges.m.b.H. (B&R)

zählt auf dem Gebiet der industriellen Automatisierung zu den weltweit führenden Unternehmen. Viele Artikel des täglichen Lebens sind auf Maschinen gefertigt, die mit B&R Produkten automatisiert werden. Zahnbürsten, Telefonhörer, Carvingski, Kunststofftuben für Kosmetika und Lebensmittel oder die Versorgung mit Trinkwasser und Energie sind nur einige Beispiele dafür.

Mit 930 Mitarbeitern und einem Vertriebsnetz in über 40 Ländern zählt B&R zu den innovativsten und expansivsten Unternehmen der Branche.

Der 1979 gegründete Konzern B&R bekennt sich klar zum Standort Eggelsberg. 1999 wurde eine neue 10.000 m² große Produktionshalle erbaut, in der das gesamte Produktprogramm von B&R gefertigt wird. In Österreich ist B&R für über 600 Mitarbeiter ein attraktiver und sicherer Arbeitgeber.

www.br-automation.com



Umbau und Erweiterung der VAASt Ried im Innkreis

ChefInsp Alfred Schmieid

Am 9. Mai 2003 fand bei der VAASt Ried/Innkreis eine Eröffnungsfeier statt, an der 70 geladene Gäste teilnahmen. Anlass war der Umbau und die Erweiterung des bestehenden Dienstgebäudes in Tumeltsham, Walchshausen 19. Dieses Gebäude wurde im September 1990 bezogen und war für 20 Beamte ausgelegt. Durch die Einrichtung einer Fahndungsgruppe von 10 Beamten im April 1998 wurde der Ausbau notwendig. Als Bauherr und Vermieter ist die Bundesimmobilienges.m.b.H. (BIG) Wien verantwortlich.

Nach außen kaum sichtbar wurde der Dachboden ausgebaut und 180 qm Fläche gewonnen. Es wurden je 1 Umkleieraum für 30 Herren und 10 Damen, Duschen, WC, ein Trockenraum, 3 Bereithalteräume und 2 Büroräume geschaffen. Der Umbau fand von November 2002 bis März 2003 statt und kostete ca. € 300.000,-.

Zur Eröffnung kamen Bundesminister Dr. Ernst Strasser, NR-Abg Karl Freund, der Bezirkshauptmann von Ried Dr.



Der LGKdt Bgdr Schmidbauer bei seiner Ansprache



Begrüßungsworte vom Kdt. der VAASt Ried im Innkreis ChefInsp Alfred Schmieid

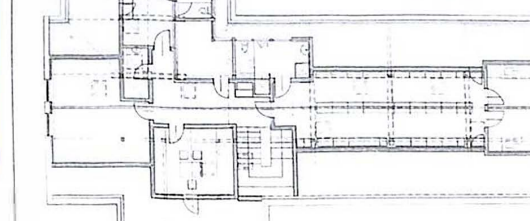
Abordnung, Dr. Hartwig Chromy von der BIG, Hofrat Kepplinger von der IMB, Bürgermeister Mag. Martin Baumgartner, Landesgendarmeriekommandant Brigadier Manfred Schmidbauer, der Kommandant der Verkehrsabteilung Obst Gerhard Haag und weitere geladene Gäste.

Der Dienststellenleiter ChefInsp Alfred Schmieid führte nach der

Franz Pumberger und Schärding Dr. Rudolf Greiner, Polizeidirektor Leonhard Gruber von Passau mit einer



Der Bundesminister Dr. Ernst Strasser bei seiner Festansprache



Einsichten und Pläne der VAASt Ried im Innkreis



Zahlreiche Gäste bei der Festveranstaltung

Begrüßung der geladenen Gäste durch das Programm, das durch ein Bläserensemble der Gendarmeriemusik des LGK für OÖ musikalisch umrahmt wurde. Die Festansprache hielt Bundesmi-

nister Dr. Ernst Strasser. Die Feier fand bei Schönwetter auf dem Vorplatz der Dienststelle in einem gemütlichen Rahmen statt.

Die VAAsT Ried im Innkreis wurde im

Oktober 1985 mit 13 Beamten eingerichtet und ist für die Überwachung auf der A8 von Suben (Landesgrenze) bis Aistersheim zuständig. Der Personalstand wurde bis 1994 kontinuierlich auf 20 Beamte bzw. 1998 auf 30 erhöht. Ein kleiner Einblick in den Tätigkeitsbericht 2002 soll aufzeigen, was auf einer VAAsT wie Ried im Innkreis anfällt:

14.014 Organstrafverfügungen in der Höhe von € 381.373,-; 2.176 Verwaltungsanzeigen mit € 1.273; Sicherheitsl. in der Höhe von € 262.300,-; 231 Gerichtsanzeigen; 117 Festnahmen; 121 ED-Behandlungen; 932 illegale Grenzgänger sowie 101 Aufenthaltsermittlungen.

So wurde z.B. am 17. September 2002 um 12.15 Uhr, der 38-jährige itl. Stbg, Antonio Corpina, Angehöriger einer Verbrechensorganisation, bei der Einreise nach Österreich in Suben aufgegriffen. Die Person war während der Haft in Italien ausgebrochen und befand sich jahrelang in der BRD.



Beamte sitzend von links: GI Rudolf Schardinger, BI Gerhard Fellner, KI Rudolf Kalchgruber, CI Alfred Schmied, GI Norbert Scharnböck, BI Johann Lengauer, BI Ludwig Weigert; mittlere Reihe von links: RI Josef Bauer, RI Walter Wiesinger, RI Wolfgang Mayer, RI Franz Voglhuber, RI Walter Bauer, RI Gerold Glechner, GI Josef Parzer, BI Kurt Kaltenböck; hintere Reihe von links: RI Franz Mayr, RI Günter Greszla, RI Alexander Moser, RI Manfred Gumpoltberger, BI Josef Ecker, RI Erwin Aichinger, RI Gottfried Jobst, RI Robert Lippl



Auslandspraktika von Polizeistudenten/innen aus Berlin und Sachsen - Anhalt beim Landesgendarmeriekommando für OÖ

Die Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege (FHVR) in Berlin und Sachsen-Anhalt entsandte für den Zeitraum vom 10. Februar 2003 bis 29. März 2003 eine zukünftige Polizeikommissarin und einen angehenden Polizeikommissar nach Österreich zu einem Auslandspraktikum.

Die angeführte Fachhochschule bildet in vier verschiedenen Fachbereichen Polizeibeamte für den gehobenen, nichttechnischen Dienst aus. Dieser 3-jährige Studiengang beinhaltet ua auch zwei mehrmonatige Praktikumszeiträume, wobei - je nach Leistungserfolg - der letzte Teil des zweiten Praktikums im Ausland absolviert werden kann.

Im Zuge dieser Hospitationen wird der Praktikantin/dem Praktikanten die Möglichkeit geboten - in Ergänzung einer theoretischen Ausbildung - praktische Kenntnisse und Fähigkeiten zu ihren frei gewählten Fachbereichen zu erwerben. Die Auslandspraktikanten haben bei ihrer Tätigkeit Beobachterstatus.

Der Polizeikommissar-Anwärter Carsten Loosen der FHVR Berlin hospitierte in erster Sequenz vom 10. Februar bis 2. März 2003 und die Polizeikommissarin-Anwärterin Angela Schlossmacher der FHVR Sachsen-Anhalt praktizierte in zweiter Sequenz vom 3. bis 29. März 2003 beim Landesgendarmeriekommando für Oberösterreich; beide Hospitanten wurden - über eigene Initiative - bei der Kriminalabteilung zur Dienstverrichtung eingeteilt.

Nach Begrüßung der ausländischen Polizeipraktikanten durch den Landesgendarmeriekommandanten Brigadier Manfred Schmidbauer zu Beginn ihres Studienabschnittes erfolgte die Vorstellung des Landesgendarmeriekommandos für Oberösterreich mit seinen Abteilungen und seinen differenziert ausgerichteten Fach-, Ermittlungs- und Assistenzbereichen. Ebenso wurden

die Strukturen und die Tätigkeitsfelder von Bezirksgendarmeriekommanden und Gendarmerieposten mit ihren speziellen Ausformungen wie zB Dienstverrichtung auf einer Grenzdienststelle oder am Flughafen Linz beleuchtet.

Dabei wurde auch die dienstliche Konstellation zu den Gerichten, Staatsanwaltschaften, Verwaltungsbehörden, Ämtern und sonstigen öffentlichen Institutionen erläutert.

In der Folge wurden die Praktikanten zu ihren bevorzugten Interessengebieten - der Kriminalabteilung für Oberösterreich - zugewiesen.

Anhand eigens erstellter Ausbildungskonzepte absolvierten die beiden auszubildenden Kommissaranwärter mehrere Ermittlungs- und Assistenzbereiche der Kriminalabteilung.

Im Zuge der Hospitationen wurde auf

die jeweiligen Ausbildungswünsche, wie zB Ermittlungen im Bereich von Gewaltdelikten, Sittlichkeitsdelikten, Kfz- oder Wirtschaftskriminalität, schwerpunktmäßig besonders Bedacht genommen.

Sowohl Carsten Loosen der FHVR Berlin als auch Angela Schlossmacher der FHVR Sachsen-Anhalt zeigten am Dienstbetrieb der Österreichischen Bundesgendarmerie im Allgemeinen, sowie der Kriminalabteilung im Besonderen, reges Interesse.

Diese Plattform - so das übereinstimmende Resümee aller mit diesem Projekt betrauten Beamten - eröffnete für beide Seiten interessante und aufschlussreiche Einblicke in die jeweiligen Exekutivwachekorper.

Mjr Friedrich Böhm



Bgdr Manfred Schmidbauer und Obst Werner Buchegger mit PolKomm-Anwärterin Angela Schlossmacher



Grenzlandtreffen 2003 in Bad Leonfelden

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich und das Landesgendarmeriekommando für Oberösterreich luden für den Abend des 25. März 2003 wieder zu einem informellen Gedanken- und Erfahrungsaustausch nach Bad Leonfelden ein. Nachdem in Österreich alles was öfter als zwei Mal stattfindet als traditionell bezeichnet wird, trifft dieses Attribut auf das 5. Treffen der Exekutive aus Tschechien, Bayern und Oberösterreich locker zu. Neu und daher besonders erfreulich war allerdings die Anwesenheit des Landeshauptmannes Dr. Josef Pühringer, der die Gelegenheit nutzte, um den Angehörigen der Exekutive für ihren täglichen Einsatz an der Grenze zu danken. Die Gendarmerie an der Grenze schafft eine wesentliche Voraussetzung für Sicherheit im Bundesland und damit auch für stabile Verhältnisse und gute Rahmenbedingungen für die Wirtschaft im Lande. Bgdr Robert Strondl vom Innenministerium, der den wegen der Irak-Krise unabkömmlichen Obstdt Franz Lang vertrat, wies in seiner Ansprache auf die bevorstehenden Herausforderungen im Zuge der sogenannten EU-Osterweiterung hin: Die Maßnahmen und Projekte für das Management der EU-Außengrenze haben eines gemeinsam: Die Schaffung eines gemeinsamen Geistes zwischen den Grenzdiensten der



Die Bezirkshauptleute von Urfahr, Freistadt und Schärding, Mag. Dr. Kurt Hütter von der RLBOÖ

EU mit Blickrichtung auf eine zukünftige EU- Grenzpolizei bei Beibehaltung der nationalen Verantwortung und die Schaffung einheitlicher Standards auf allen möglichen Gebieten des Grenzdienstes wie z.B. Grenztechnik, praktische Zusammenarbeit, Analyse, Austausch von Beamten, gemeinsame Operationen oder Ausbildung, wo gerade Österreich die Federführung übernommen hat. Österreich hat einen Kernlehr-

plan präsentiert, der hinkünftig in allen EU-Mitgliedsstaaten einheitliche Ausbildungsstandards gewährleisten soll. Österreich ist an mehr als zehn europäischen Projekten beteiligt und wird dieses Engagement weiter intensivieren. Zentrale Aufgabe der Führungsbeamten im Grenzdienst muss daher sein, den erwachenden Geist der europäischen Kooperation im Grenzdienst zu fördern und den Mitarbeitern Kraft und Zuversicht zu geben, dass sie auch nach der Inkraftsetzung des Schengen-Abkommens eine wichtige Aufgabe zu erfüllen haben, und neue, interessante Herausforderungen vor ihnen stehen.

Generaldirektor Dr. Ludwig Scharinger und Bgdr Manfred Schmidbauer konnten wieder zahlreiche verantwortliche Vertreter aus den Bereichen der Sicherheitsbehörden und Exekutivdienststellen begrüßen. Aus Bayern kam der leitende Polizeidirektor von Passau Leonhard Gruber mit zwei Spitzenbeamten seiner Direktion.

Polizeidirektor Gruber erläuterte anhand von zwei konkreten Kriminalfällen der letzten Zeit die Bedeutung der länderübergreifenden Zusammenarbeit.

von links: Bgdr. Strondl, Polizeidirektor Gruber, Miroslav Zidek, Bgdr. Schmidbauer, Dr. Bezemek, Generaldirektor Scharinger



Eine Abordnung der Gendarmeriemusik OÖ begrüßte die Gäste musikalisch

Die Kollegen aus Tschechien wurden angeführt vom Polizeidirektor von Budweis Dr. Bohumil Bezemek und dem stellvertretenden Kreishauptmann des Kreises Südböhmen (unserem Landeshauptmann vergleichbar) Dr. Karel Wachta. Die österreichische Botschaft in Prag wurde durch Obstdt Friedrich Hofbauer und die tschechische Botschaft in Österreich durch den Gesandten Botschaftsrat Diplng Petr Mooz repräsentiert.

Von den oö Sicherheitsbehörden waren der stellvertretende Sicherheitsdirektor Mag. Michael Tischlinger sowie die Bezirkshauptleute von Schärding, Ried im Innkreis, Freistadt und Urfahr-Umgebung anwesend.

Kulinarisch wurde das Treffen, auch zur Zufriedenheit von Direktor Hofrat Dr. Steindl, durch die Lehrer und Schüler der Tourismusschulen Bad Leonfelden wieder ausgezeichnet betreut. Sowohl die Qualität des Menüs als auch die jugendlich schwungvolle Bedienung trugen wesentlich zur guten Stimmung bei.



Bgdr. Schmidbauer und Direktor Drimmel im Gespräch.

Gut gestimmt war auch das Brass Ensemble der Gendarmeriemusik OÖ unter der Leitung von RevInsp Otto Engleder vom Posten Bad Leonfelden.

Die von Konsulent Direktor Kurt Drim-

mel mit großer Erfahrung geleiteten MitarbeiterInnen der Raiffeisenlandesbank OÖ trugen mit ihrer professionellen Vor-



Landeshauptmann Dr. Pühringer flankiert von Dr. Wachta.

bereitung fundamental zum guten Gelingen dieser Veranstaltung bei. Und letztlich wäre ein solches Treffen ohne die Übersetzungskunst von Frau Mag. Renata Kapeller und Frau Eva Korenarova undenkbar.

Obstdt. M. Ahrer

Generaldirektor Dr. Scharinger mit Übersetzerin Mag. Kapeller und Moderator Obstdt. Ahrer

Almi

Wurstgewürze

INDUSTRIEDÄRME **VIKASE**

A. MITTERMAYER & SÖHNE Ges.m.b.H. & CO KG

4060 LEONDING Steinkellnerstraße 20, Telefon 0732/672220
1030 WIEN Baumgasse 64, Telefon 0222/7988 131-32

DIRNBERGER IRRGEHER
Gesellschaft m.b.H.

4320 Perg, Kramelsbergstr. 7 – Tel. 07262/58368
Fax 07262/585033

KFZ-Fachbetrieb – Handel mit Kraftfahrzeugen – Zubehör – Lackierungen – Karosseriebau

Kfz-FACHBETRIEB

DAS NEUE BAUEN MIT OBERNDORFER

OBERNDORFER HAT DIE INTELLIGENTEN BETON-FERTIGTEILE FÜR DEN MODERNEN BAU: DIE VS[®]-SPANNBETON-HOHLDIELE. DAS HWE[®]-HOHLWAND-ELEMENTE-SYSTEM. DIE VORGESPANNTE ELEMENTDECKE „EURODEC“. DIE OBERNDORFER-GROSSFORMATPLATTE. BEWAHRTE FERTIGTEILSYSTEME FÜR DEN ZEITGEMÄSSEN KELLER- UND GESCHOSSBAU. NATÜRLICH MIT ÖSTERR. TECHN. ZULASSUNG.

Bei Anruf: GRATISBERATUNG!

OBERNDORFER

FRANZ OBERNDORFER GMBH & Co · 4623 GUNSKIRCHEN
TELEFON: 0 72 46 / 72 72-0 · TELEFAX: 0 72 46 / 89 62

Oberbank

3 Banken Gruppe

Machen Sie mehr. Aus Ihrem Freiraum.

ASCHACH an der DONAU

(270 m Seehöhe)

bereits 777 erstmals urkundlich erwähnt, liegt am rechten Ufer der Donau in einer reizvollen Landschaft. Heute Ziel vieler Fremden, die Erholung, Entspannung und Möglichkeit zu angenehmer Freizeitgestaltung suchen. Der 2200 Einwohner zählende Donaumarkt mit dem Stausee des Donaukraftwerkes bietet für den Besucher Möglichkeiten zum Wandern, Baden, Fischen, Rudern, Campen, Tennis-Spielen oder zum gemütlichen Verweilen in einem Gastgarten, in einer Wirtsstube oder im Café. Aschach ist die Partnergemeinde von Oberzell/Bayern. Entlang der Donau besteht ein gut befahrbarer Radwanderweg. Günstige Verkehrsverbindungen (Bahn, Autobus, Schiff) bieten sich in Richtung Linz, Wels, Passau und in das obere Mühlviertel an. Lohnende Ausflugsziele und Wandermöglichkeiten: Ruine Schauburg, Ruine Stauf, Aschach-Tal, oberes Donautal, Pesenbachtal, und Mayrhoferberg.

Kauft bei unseren INSERENTEN!

HASENLEITHNER

GmbH & Co KG

Internationale Transporte

A-4812 Pinsdorf bei Gmunden
Sternberg 1
Telefon 076 12 / 63 898
Telefax 076 12 / 63 693

Logistik
Spezial- und Sondertransporte
Ausziehbare Tieflast- und Normalsattel
Kranfahrzeuge
Mineralöltransporte
Überführungen
Kleintransporter
Baggerungen und Erdbewegungen
Handel mit Waren aller Art

Großeinsatz für die Gendarmerie in Leonding aus Anlass der Sprengung der Hochhäuser.

Fast 30 Jahre lang beherrschten sie das Harter-Plateau, somit auch das Stadtbild von Leonding und sie waren eines der „Wahrzeichen“ Oberösterreichs. Am Sonntag, 13. April 2003, um 14,41 Uhr wurden die beiden Hochhäuser gesprengt.

Die beiden Hochhäuser wurden in den Jahren 1972 - 1974 von der GIWOG, Gemeinnützige-Industrie-Wohnungs-Gesellschaft, am Harter-Plateau errichtet. Sie sollten zunächst Vorboten einer Satellitenstadt sein und galten als Prestigeobjekt modernen Wohnbaus. Zu Beginn war es schick, im 20. Stock in einem dieser Häuser zu wohnen. In der Blütezeit der beiden Hochhäuser lebten bis zu 2000 Menschen in den 20-stöckigen Bauten - jeder Wohnblock hatte 240 Wohneinheiten. Im Laufe der Zeit entwickelten sich die beiden „Wohnsilos“ auf dem Harter-Plateau vom einstigen Prestigeobjekt hin zum ungeliebten Wohnghetto. Anfang der 90-er Jahre trieb ein Brandstifter in den Wohnblöcken sein Unwesen. Zwischen Jänner 1992 und Mai 1993 schlug der „Feuerteufel“ am

Harter-Plateau 14 mal zu. Immer nachts zündelte er in den Kellerabteilen und ließ auch immer wieder Müllcontainer in Flammen aufgehen. Ein großes Ärgernis für die „Blau-lichtorganisationen“ waren auch die unzähligen Brandmelde-Fehlalarme, die meist von Jugendlichen aus Jux und Tollerei ausgelöst wurden und immer wieder zu Einsätzen der Feuerwehr und Gendarmerie führten. Für die Beamten des GP Leonding gab es unzählige Einsätze. Das schlimmste Verbrechen war ein Doppelmord, bei dem ein älterer Mann seine Bekannte und deren 13-jährige Tochter, die er längere Zeit missbraucht und nach Bekanntwerden der Tat erschossen hat. Einige dramatische Selbstmorde, ua, ein Sprung aus dem 13. Stockwerk ins Freie, Alkoholexzesse, Familienstreitigkeiten, ein Wohnungsvollbrand im 10. Stock, bei dem buchstäblich nichts mehr übrig geblieben ist, Einbrüche in Kellerabteile uam. So gesehen war es nur logisch, dass sich die Bewohner (ca 95 %) im Zuge einer Umfrage für die Umsiedlung aus-





V.l.: Landeshauptmannstellvertreter Dr. Erich Haider, Cheflnsp Helmut KÖgler, Dr. Isabella Zopf

sprachen. Nach Zusage durch das Land OÖ erfolgte der Neubau von Wohnungen im Bereich Haag, unweit des Harter-Plateaus. Dort wurde die Wohnsiedlung „Wohnen im Park“ geschaffen, 4-stöckige Wohnblöcke, in denen den ehemaligen Bewohnern von Harterfeldstraße Nr 7 und 9 eine wesentlich bessere Wohnqualität geboten wurde.

Im Frühjahr 2002 war die Übersiedlung abgeschlossen. Der Abbruch der Wohnsilos war für die GIWOG als Eigentümer beschlossene Sache - die Renovierung hätte um die 190 Mio Euro verschlungen. Der Abbruch sollte in kurzer Zeit erfolgen und nicht über Monate andauern, sodass man sich letztlich für die Sprengung entschlossen und ein deutsches Unternehmen damit beauftragte.

Spektakulär war die Sprengung auch deshalb, weil es europaweit bisher

noch nie eine Sprengung in dieser Größenordnung und technischer Hinsicht (Stahlbetonkonstruktion) gegeben hat. Die aus Stahlbeton bestehenden Hochhäuser wurden mit 800 kg Sprengstoff, montiert an mehreren tausend Sprengpunkten, gesprengt und krachten innerhalb von 15 Sekunden in sich zusammen; übrig blieben ca 15 m hohe Schuttkegel aus Stahl und Beton, die in knapp 6 Wochen aufgearbeitet wurden.

Zum Ablauf der Sprengung:

Zwischen dem 4. und 5. Stockwerk wurde in die jeweilige Fallrichtung von den Stahlträgern ein Keil herausgesprengt. Tausende Sprengladungen schnitten aus dem Stahlskelett die Statik heraus, sodass die Gebäude zum Kippen gebracht wurden. Mit 3 Sek. Verzögerung wurde im ersten und zweiten Kellergeschoss ein Keil in der

Gegenrichtung herausgesprengt. Tausende Sprengpunkte, die sorgten nun dafür, dass der umstürzende Bau in sich zusammensank. Wie aus den Fernsehbildern zu sehen war, eine perfekte Sprengung, die nicht exakter verlaufen hätte können. Eine riesige Staubwolke wälzte sich nach der Sprengung in östliche Richtung und trieb tausende Zuschauer in die Flucht.

Großeinsatz für die Gendarmerie:

Zur Absicherung war eine 200 m Sicherheitszone um die Wohnblöcke festgelegt. Zur Gewährleistung waren umfangreiche Absperrmaßnahmen (Gitter und Sicherheitszaun) erforderlich. Die spektakuläre Sprengung ließen sich auch LH Dr Josef Pühringer und sein StV Dipl.Ing. Erich Haider nicht entgehen. Zur Überwachung waren 4 Züge der EE/OÖ mit 100 Kollegen/Innen und 25 Beamte der eigenen Dienststelle (unterstützt von Beamten der VA), die für die Verkehrsregelung eingesetzt waren, erforderlich. Vielen Kollegen, die vor Jahren in Leonding Dienst verrichteten und an diesem Tag nach Leonding zum Einsatz kamen, wird so mancher Einsatz in den beiden Hochhäusern in Erinnerung gekommen sein. Die Einsatzleitung hatten Dr Isabella Zopf von der BH Linz-Land, sowie Cheflnsp Helmut Kogler, BGK Linz-Land und Cheflnsp Gassner, GP Leonding. Es gab am Tag der Sprengung - wie erwartet - tatsächlich um die 50.000 Schaulustige, die sich nicht nur an der Sperrzone versammelten, sondern auch in größeren Entfernungen, von wo man Überblick auf die beiden Hochhäuser hatte. Der Einsatz selbst ist in sicherheits- und verkehrsdienstlicher Hinsicht ohne besondere Vorkommnisse verlaufen. Das große Verkehrschaos blieb aus. An dieser Stelle auch nochmals besonderer Dank an alle eingesetzten Kräfte der EE/OÖ und ihre Führungsfunktionäre. Ohne deren Bereitstellung wären die Sicherheitsaufgaben nicht zu gewährleisten gewesen. Der 13. April 2003 wird jedenfalls in die Chronik der Gendarmerie Leonding eingehen.

Cheflnsp Karl Gassner
GP Leonding



Das Diensthundeausbildungszentrum Bad Kreuzen

Von der Idee - bis zur Realisierung

Als ich im Jahre 1996 die Außenstelle der Schulungsabteilung in Bad Kreuzen stilllegen musste, schlugen die Wellen hoch. Die Angelegenheit wurde in erster Linie auf der politischen und emotionalen Ebene ausgetragen. Demonstrationen gegen den Landesgendarmeriekommandanten wurden organisiert. Dabei war der Anlass der Stilllegung leicht erklärbar: Aufnahme-stopp - keine Schüler. Sehr leicht hätte ich mich damals auf einen betreffenden Erlass des BMI berufen können. Ich verzichtete darauf, weil ich annahm, wohl jeder vernünftig denkende Mensch müsste verstehen, dass man ohne Schüler keinen Schulbetrieb aufrecht erhalten kann. Soweit zur Vorgeschichte.

Mir persönlich ging es aber immer um die Erhaltung des Schulstandortes Bad Kreuzen für die Gendarmerie. Dabei war mir aber klar, dass mit der berufsbegleitenden Fortbildung kein kontinuierlicher Schulbetrieb möglich war.

Da ich aufgrund meiner 11-jährigen Tätigkeit als Diensthundereferent des LGK für OÖ (1975 - 1987) die Verhältnisse der zentralen Diensthundeausbildung des GZK's in der Meidlinger Kaserne genau kannte und wusste, dass hier unbedingter Handlungsbedarf bestand, kam ich auf die Idee, eine Ausbildungs-



stätte in Bad Kreuzen vorzuschlagen.

Je mehr ich mich mit dieser Idee auseinandersetzte, um so überzeugter wurde ich von der Sinnhaftigkeit. Mein nächster Schritt war zum seinerzeitigen Innenminister Dr. Caspar Einem. Ich trug ihm meinen Plan vor. Er fand diesen gut und versprach mir seine Unterstützung. Der nächste Weg führte mich in das GZK. Mein Vorhaben kam hier an wie der berühmte Stich in ein Wespennest. Schon mein Gedanke, einen Teil des BMI, GZK, in ein Bundesland zu verlegen, war ein Sakrileg. Ich stand vor einer Front totaler Ablehnung.

Inzwischen kam es zu einem Ministerwechsel. Mag. Karl Schögl folgte Dr.

Einem als Innenminister nach. Trotz des massiven Widerstandes aus dem GZK sicherte ich mir die Unterstützung des neuen Innenministers. Gemeinsam mit meinem seinerzeitigen Diensthundereferenten, Hptm Franz Gegenleitner, erarbeiteten wir einen detaillierten Plan, wie wir uns eine sinnvolle zentrale Diensthundeschule vorstellen könnten. Der Plan fand höchste Anerkennung sowohl bei Minister Schögl als auch beim Bürgermeister von Bad Kreuzen, Viktor Sigl. Vom Innenministerium jedoch wurde gegen dieses Vorhaben mit allen Kräften opponiert und das nicht nur von Angehörigen des GZK, sondern auch von jener Stelle, die für die Bundesbetreuungsstätte zuständig war.

Am Höhepunkt dieser Auseinandersetzung teilte mir Innenminister Mag. Schögl mit, es tue ihm Leid, aber er könne mein Vorhaben nicht mehr unterstützen. Maßgebliche Vertreter des GZK's hätten sich nämlich der Unterstützung des Bundeskanzlers Mag. Klima versichert. Dieser unterstütze jetzt den Plan des GZK's, die Diensthundeausbildung in Kaisersteinbruch durchzuführen und er könne nicht gegen den eigenen Kanzler auftreten.

Das GZK plante nämlich, die Zentrale Diensthundeschule in Kaisersteinbruch zu errichten. Der entsprechende Plan, das Raum- und Funktionsprogramm sowie der Kostenvoranschlag von 60 Millionen Schilling lagen bereits auf dem Tisch.





Trotz dieses Misserfolges gab ich meinen Plan nie auf. Ich hatte auf diesem gesamten geschilderten Spießbrutenlauf einen auch politisch starken Mitstreiter - Bürgermeister Viktor Sigl. Nach dem Regierungswechsel am

Beginn des Jahres 2000 sah ich nochmals die Chance, das Steuer zu Gunsten Bad Kreuzens herumreißen zu können. Der Bürgermeister und ich hatten einen weiteren Mitkämpfer für das Projekt dazugenommen - Landeshaupt-

mann-Stellvertreter Franz Hiesl. Die beiden hatten wiederum einen ausgezeichneten Kontakt zu Innenminister Dr. Ernst Strasser. Aber auch hier galt es Überzeugungsarbeit zu leisten, denn das GZK stand noch geschlossen gegen das Projekt Bad Kreuzen.

Die Zusage des Bundesministers kam dann, als LHStv Franz Hiesl versprach, die Hälfte der Baukosten werde das Land Oberösterreich übernehmen. Für mich persönlich bedeutet die Fertigstellung dieses Vorzeigobjektes Genugtuung und die Erfüllung einer Vision. Aus diesem Grunde bedanke ich mich bei allen, die zum Gelingen dieser großartigen Anlage beigetragen haben, insbesondere bei den verantwortlichen Politikern, aber auch bei meinem ehemaligen Diensthundereferenten Hptm Franz Gegenleitner, der mich in so hervorragender Weise unterstützt hat.

Dem Ausbildungszentrum wünsche ich ein herzliches Glück auf!

Brigadier Manfred Schmidbauer



Bei Übung zum Einsatz

Beamten zweier Zillenbesatzungen hörten Hilferufe vom gegenüberliegenden Flussufer. Wie sich später her-

Die Einsatzeinheit des Landesgendarmeriekommandos Oberösterreich führte, wie auch in den letzten Jahren, ihre Frühjahrsausbildung in der Zehnerkaserne des Bundesheeres in Ried/Innkreis durch. In der Zeit vom 22. bis 25. April und vom 6. bis 8. Mai 2003 standen die verschiedensten Ausbildungsinhalte auf dem Programm.

Dabei absolvierten die Beamten der Einsatzzüge jeweils an einem Halbtage auch eine Ausbildung im Zillenfahren. Diese wurde durch Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Schärding auf dem Inn in Schärding durchgeführt.

Am 24. April 2003, gegen ca. 15.15 Uhr kam es während der Ausbildung plötzlich zu einem ernstem Einsatz. Die



ausstellte, war ein Kanu, welches mit 2 Frauen und einem Hund besetzt war, gekentert. Die Frauen, die mit keiner Schwimmweste ausgerüstet waren, konnten sich schwimmend aus dem 11 Grad kalten Wasser auf eine Halbinsel, dem sogenannten Rottspitz, retten.

Die Beamten der Einsatzeinheit, die schließlich die Hilferufe hörten, konnten auf Grund der bereits erworbenen Kenntnisse im Zillenfahren, gemeinsam mit einem Kameraden der Feuerwehr Schärding, den Innfluss überqueren und die dort wartenden Frauen samt ihrem Hund aufnehmen. Mit dem gekenterten Kanu, welches fast zur Gänze mit Wasser gefüllt war, die Ruder waren auch bereits untergegangen, im Schlepptau, wurden die stark unterkühlten Personen zur Anlegestelle nach Neuhaus in Sicherheit gebracht.

Nach Versorgung der unverletzt gebliebenen Frauen setzten die Retter über den Inn und führten ihre Ausbildung fort.

Mjr F. Lechner



Kinder sind unsere Zukunft!

Oberösterreich ist ein Land der sozialen Wärme und bietet den Familien viele zielgerichtete Förderungen.

Das Familienreferat informiert über alle Familienförderungen des Landes Oberösterreich.



Landeshauptmann
Dr. Josef Pühringer

Familienreferent
LH-Stv. Franz Hiesl

Ja, bitte senden Sie mir kostenlos Informationen zu den Familienförderungen des Landes Oberösterreich.



Vorname / Name

Anschrift

Postleitzahl / Ort

E-Mail

Bitte im ausreichend frankierten Briefumschlag einsenden.

Kostenloses Informationsmaterial gibt es beim:
Land OÖ - Familienreferat
Klosterstraße 7, 4021 Linz
E-Mail: familienkarte@ooe.gv.at

www.familienkarte.at





Transportbox für Dienstfahrzeug

ChefInsp Karl Gassner stellt die Transportbox BM Dr. Ernst Strasser vor

Ende Februar 2003 wurde dem GP Leonding ein neuer Streifenwagen, Marke/Type OCTAVIA 4x4 TDI, BG 4.239, zugewiesen.

Nach der Übernahme ergab sich das Problem der sicheren und ordnungsgemäßen Verwahrung der mitzuführenden Gerätschaft, wie

- a) Alkomat
- b) StG 88
- c) 2 Stk Schutzwesten
- d) Fotoapparat u Utensilien für Fotogrammetrie, wie Maßband, Markierkreide, Farbsprays, 3-stufige Stehleiter)
- e) Warnleuchte(n)
- f) Pannendreieck (zur Absicherung von Unfallstellen)
- g) Feuerlöscher

Diese Geräte sozusagen „lose“ im Kofferraum mitzuführen, wäre unverantwortlich und grob fahrlässig, weil gerade bei Einsatzfahrten diese Dinge kreuz und quer verrutschen würden und es dabei - abgesehen von Beschädigungen - auch zu Gefährdungen der Insassen kommen könnte.



Der GP Leonding hat nach einer optimalen Lösung gesucht und in Zusammenarbeit mit der Fa Rosenbauer KG, 4060 Leonding, weltweit bekannter Feuerwehrausstatter, nun eine Transportbox eingebaut bekommen, die als Prototyp zu bezeichnen und in alle Sektorstreifen- bzw Dienstfahrzeuge als Standardausstattung eingebaut werden müsste. Dank des großartigen Entgegenkommens der Fa. Rosenbauer und der guten Verbindungen zu diesem Unternehmen entstanden für das BMI keine Kosten.

Die offizielle Übergabe dieser Transportbox erfolgte am 18.03.2003 durch eine Delegation der Fa. Rosenbauer KG, an der Spitze mit Herrn Generaldirektor Wagner.

In seinen Ausführungen bekundete Generaldirektor Wagner das Interesse an einer evtl. Serienproduktion, wobei über Details selbstverständlich mit den zuständigen Stellen verhandelt werden müsste. Das Angebot wurde dem BMI (über Internet) als Beitrag zum betrieblichen Vorschlagswesen übermittelt.

Anlässlich eines OÖ-Besuches am 9. Mai 2003 stattete Bundesminister Dr. Ernst Strasser dem Gendarmerieposten Leonding einen Besuch ab. Er war von



Der LGKdt Bgdr Schmidbauer im Gespräch mit BM Dr. Strasser

der Zweckmäßigkeit dieser Transportbox sofort überzeugt und sagte eine Prüfung des Vorschlages zu.

ChefInsp Gassner



Dienstfahrzeug mit der eingebauten Transportbox

Wir tragen Verantwortung für morgen. DIE ENTSORGER AVE

Die Umwelt liebt mich... ein bisschen...ein wenig...von Herzen

Wie sehr uns die Umwelt liebt, hängt von uns allen ab. Helfen Sie uns dabei! www.entsorger.at

DANISCO

Danisco Sweeteners GmbH
 4860 Lenzing, Arnbruckerstr. 1
 Tel: +43 7672 93550-0 Fax +43 7672 93550-20
www.daniscosweeteners.com

ADO international

Goldkante

Dekorstoffe, Gardinen, Wohnaccessoires und mehr ...

ADO-Gardinenwerk GmbH.
 4690 Schwanenstadt
 Stifterstraße 2
 Tel. 0 76 73/66 58

KNIERZINGER
 Industrietechnik

KNIERZINGER HAUSTECHNIKISOLIERUNGEN GMBH

Wärme - Kälte - Schall - Brandschutz

A-4614 MARCHTRENK, Mühlstraße 1
 Tel. 07242/69491, Fax 73629
 e-mail: office@knierzinger.at, www.knierzinger.at

www.gunskirchen.com

Gunskirchen
 Marktgemeinde
 Wirtschaftsgemeinde mit Lebensqualität

Entwicklungspartner und Zulieferer der internationalen Fahrzeug- und Motorenindustrie **Miba**

Miba Group / Headquarters:
 Miba AG · A-4663 Laakirchen · Dr.-Mitterbauer-Str. 3 · Tel: (+43)7613/2541-0
 Fax: (+43)7613/2541-2172 · E-mail: info@miba-at.com · www.miba-at.com
Innovation in Motion

ZEHETNER

Baggerungen
 Graderarbeiten
 Schottergewinnung
 Nah- und Ferntransporte

4643 Pettenbach, Mitterndorf 18

Tel. 0 75 86/89 93 0 72 41/56 07
 Fax 0 75 86/81 33 0 72 41/20 04



Jahreshauptversammlung des Unterstützungsvereines der Gendarmen Oberösterreichs

Am 15. Mai 2003 wurde die Jahreshauptversammlung des Unterstützungsvereines der Gendarmen Oberösterreichs im Festsaal des Landesgendarmeriekommandos für OÖ in Linz abgehalten.

Der Obmann Major Martin Petermüller begrüßte die anwesenden Damen und Herren recht herzlich.

Als Vertreter des Landesgendarmeriekommandos begrüßte er den Stellvertreter des Landesgendarmeriekommandos und strategischen Leiter Oberst Josef Reiter.

In seinem Bericht teilte Major Petermüller mit, dass der Mitgliederstand wieder leicht gestiegen ist.

Derzeit hat der UV einen Mitgliederstand von 2812. Davon sind:

- 1720 Beamte des Aktivstandes
- 68 mitversicherte Beamtengattinnen
- 716 Beamte des Ruhestandes
- 188 mitversicherte Frauen von Ruhestandsbeamten
- 230 Witwen

Hinsichtlich des Hauses teilte er mit, dass derzeit alle vier Wohnungen und

alle Studentenzimmer vermietet sind. Aufgrund massiver Schäden im Bereich der Kanalisation wurde im Zuge der Reparaturarbeiten auch eine Sanierung des ca. 100 m² großen ca. 100 Jahre alten Hofbereiches durchgeführt.

Nicht rückzahlbare Unterstützungen wurden wieder in zahlreichen Fällen gewährt. Im Zuge der Hochwasserkatastrophe im August 2002 wurden auch sehr viele Vereinsmitglieder teilweise massiv geschädigt. Um deren finanziel-

len Schaden etwas zu mildern, wurden an 19 schwerstgeschädigte Mitglieder Unterstützungen in der Höhe von insgesamt € 12.900,- ausbezahlt. Die Höhe der einzelnen Unterstützungen orientierte sich am Schadensausmaß und an den finanziellen Verhältnissen der Betroffenen, wobei bei einigen Geschädigten Schäden von mehr als € 100.000,- verursacht wurden.

Weiters unterstützte der Unterstützungsverein drei Mitglieder, deren Kin-

Der neue Vorstand:

Obmann	Major	Martin Petermüller
Obmann Stellvertreter	Major	Johann Kasinger
Schriftführer	CI	Alfred Landl
Schriftf. Stellvertreter	AI	Friedrich Kellermair
Kassier	BI	Manfred Neubauer
Kassier Stellvertreter	BI	Alfred Eder
Liegenschaftsverwalter	BI	Burkhard Fisecker
Liegenschaftsverwalter Stellvertreter	BI	Marius Hager

der oder Gattin schwer erkrankt sind mit insgesamt € 7.800,-. Heuer stand wieder die Neuwahl des Vorstandes und des erweiterten Vorstandes auf der Tagesordnung.

Unter Leitung des ehemaligen Obmannes und jetzigen Leiters des BZS Oberst Erwin Spenlingwimmer wurde die Neuwahl durchgeführt.

Derzeit beträgt der jährliche Mitgliedsbeitrag € 16,-, der Sterbekostenbeitrag € 1.300,-.

ChefInsp Alfred Landl
Schriftführer

♦ v. li. n. re.: Liegenschaftsverwalter BezInsp B. Fisecker, Schriftführer ChefInsp A. Landl, Obmann Major M. Petermüller, Kassier BezInsp M. Neubauer



SVP- was ist das?

Politisch interessierte Menschen mögen mit dieser Abkürzung vielleicht die Südtiroler Volks Partei verbinden. Doch eine für uns wesentlich bedeutendere Interpretation ist: SicherheitsVertrauensPerson.

Vom 7. bis 9. Mai 2003 fand das erste Ausbildungseminar für Sicherheitsvertrauenspersonen im Bildungszentrum St. Magdalena in Linz statt. 22 interessierte Kollegen (Kolleginnen wurden keine nominiert) erfuhren in insgesamt 24 Stunden Näheres über ihre Aufgaben im Bereich des Bundesbedienstetenschutzgesetzes und der dazu erlassenen Verordnungen.

Zusätzlich zu den theoretischen Vorträgen und Gruppenarbeiten stellte sich der Brandschutzbeauftragte des Landesgendarmeriekommandos BezInsp Florian Rechberger vor und erklärte den Teilnehmern die Bedeutung des vorbeugenden Brandschutzes.

Als weitere externe Vortragende wurden vom Ausbildungsteam Ahrer / Petermüller der Arbeitsmediziner Dr. Primetshofer, der Arbeitsinspektor Ing.

Gruber und der Inhaber des Sicherheitstechnischen Zentrums Bischhorn eingeladen, sich und ihre Arbeit vorzustellen und über die Zusammenarbeit mit der SVP zu sprechen.

Welche Aufgaben hat eine Sicherheitsvertrauensperson, welche Möglichkeiten hat sie?

SVP sind Dienstnehmervertreter mit besonderer Funktion. Sie beraten, informieren und unterstützen sowohl Dienstnehmer als auch Dienstgeber und Personalvertretung in allen Fragen der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes. Sie arbeiten mit den Sicherheitsfachkräften und Arbeitsmedizinern zusammen und achten darauf, dass Maßnahmen, die zum Schutz der Bediensteten notwendig sind, auch tatsächlich umgesetzt werden.

Um diesen Aufgaben nachkommen zu können, hat die SVP Rechte. Er kann, Maßnahmen zum Schutz der Bediensteten und die Beseitigung von Mängeln vom Dienstgeber verlangen und Vorschläge an den Dienstgeber zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen vorschlagen. Verlangen wird im B-BSG als nachdrückliches Anregungsrecht verstanden, eine bescheidmäßige Erledigung eines solchen Verlangens ist nicht vorgesehen. Der Dienstgeber ist verpflichtet, die Sicherheitsvertrauensperson in allen Angelegenheiten der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes anzuhören.

Es ist ihm die zur Erfüllung seiner Aufgabe notwendige Zeit zu gewähren und es sind ihm die dafür notwendigen Arbeitsmittel und Behelfe zur Verfügung zu stellen. Außerdem hat der Dienstgeber für die Weiterbildung der SVP zu sorgen.

Eine ganz wesentliche Bestimmung, und daher im Verfassungsrang, ist, dass die Sicherheits-Vertrauens-Personen bei der Ausübung ihrer im Bundesbedienstetenschutzgesetz geregelten Aufgaben an keine Weisungen gebunden sind.

Auch im § 79 b des BDG 1979 idgF sind Schutzbestimmungen für Sicherheitsvertrauenspersonen enthalten: sie dürfen wegen der Ausübung ihrer



Die Teilnehmer des 1. Ausbildungslehrganges



Tätigkeit im Zusammenhang mit ihrem Dienstverhältnis weder benachteiligt, insbesondere nicht bei der Leistungs-feststellung, der dienstlichen Verwendung und dem beruflichen Aufstieg, noch aus diesem Grund disziplinar zur Verantwortung gezogen oder gekündigt werden.

Den SVP ist Zugang zu den Sicherheits- und Gesundheitsschutzdokumenten sowie zu den Aufzeichnungen und Berichten über Arbeitsunfälle zu gewähren und es sind ihm Unterlagen über Erkenntnisse zum Stand der Technik, über die Ergebnisse von Messungen, Aufzeichnungen über Arbeitsstoffe und Lärm, Grenzwertüberschreitungen, deren Ursachen und getroffene Maßnahmen und über Auflagen, Vorschriften und Bewilligungen im Zusammenhang mit dem Bedienstetenschutz zur Verfügung zu stellen.

Sicherheitsvertrauenspersonen, die sich für diese Funktion freiwillig zur Verfügung stellen, werden auf die Dauer von 4 Jahren bestellt und können nur auf Verlangen des zuständigen Personalvertretungsorganes (Dienststellen-ausschuss) abberufen werden. Dementsprechend erfolgt auch die Bestellung von SVP nur im Einvernehmen mit der Personalvertretung. Ein Erlöschen dieser Funktion ergibt sich, wenn die SVP ihre Funktion zurücklegt, auf eine Dienststelle außerhalb seines bisherigen Zuständigkeitsbereiches ernannt oder versetzt wird oder wenn die SVP mehr als 8 Wochen lang an der Ausübung ihrer Aufgaben verhindert ist.

Für den Bereich des LGK für OÖ werden mit 28. Mai 2003 insgesamt 37 SVP bestellt sein, wobei grundsätzlich für jeden Bezirk 2 SVP vorgesehen sind (Ausnahme Bezirk Eferding mit 1 SVP). Letztendlich bleibt aber der Dienstgeber bzw. dessen Beauftragter für die Einhaltung der Bestimmungen des B-BSG und der dazu erlassenen Verordnungen verantwortlich.

Obstl, M. Ahrer

Sicherheitsvertrauenspersonen

BezInsp	Peter Knoll	LGK - Personalabteilung	LGK-StA, PA, OEA HWA, TA
KontrInsp	Gerhard Faißner	Bildungszentrum Linz	Bildungszent. Linz
RevInsp	Andreas Fellhofer	Eko-Cobra	EKO-Cobra-Mitte
GrInsp	Martin Panhuber	Kriminalabteilung Linz	Kriminalabt. Linz
RevInsp	Josef Kalchschmiedt	Seewalchen	VAAsT
RevInsp	Michael Krizek	Wels	VAAsT
BezInsp	Josef Flachberger	GP Ostermiething	Bez. Braunau
GrInsp	Hermann Aschbacher	GP Braunau	Bez. Braunau
AbtInsp	Arnold Knogler	GP Eferding	Bez. Eferding
GrInsp	Rupert Kernecker	GP Freistadt	Bez. Freistadt
RevInsp	Christian Jank	GP Pregarten	Bez. Freistadt
BezInsp	Josef Gahleitner	GREKO Wulowitz	Bez. Freistadt
GrInsp	Christoph Bauer	GÜP Leopoldschlag	Bez. Freistadt
BezInsp	Johann Winter	BGK Gmunden	Bez. Gmunden
RevInsp	Konrad Nagl	GP Vorchdorf	Bez. Gmunden
BezInsp	Alfred Bachinger	GP Haag im Hausruck	Bez. Grieskirchen
BezInsp	Günter Breitwieser	GP Peuerbach	Bez. Grieskirchen
GrInsp	Franz Pernkopf	GP Windischgarsten	Bez. Kirchdorf/Kr.
RevInsp	H. Schimpfhuber	GP Kirchdorf/Kr.	Bez. Kirchdorf/Kr.
RevInsp	Robert Viertlmayr	GP Ansfelden	Bez. Linz-Land
RevInsp	Gerhard Pacher	GREKO Linz-Hörsching	Bez. Linz-Land
RevInsp	Alfred Narovnigg	GP St. Florian	Bez. Linz-Land
RevInsp	Johann Brandstetter	GP Pabneukirchen	Bez. Perg
KontrInsp	Franz Langeder	GP St. Georgen	Bez. Perg
BezInsp	Leo Dietrich	GP Obernberg	Bez. Ried/Innkreis
RevInsp	Peter Schmidbauer	GP Ried/Innkreis	Bez. Ried/Innkreis
BezInsp	Günter Brandl	GP St. Martin/Mkr.	Bez. Rohrbach
RevInsp	Reinhard Richtsfeld	GP Rohrbach	Bez. Rohrbach
GrInsp	Herbert Kirchberger	GP Schärding	Bez. Schärding
RevInsp	Alfred Reiser	GP Andorf	Bez. Schärding
GrInsp	Heinz Steininger	GP Sieming	Bez. Steyr-Land
RevInsp	Josef Atschreiter	GP Bad Hall	Bez. Steyr-Land
BezInsp	Alois Seiwald	GP Puchenu	Bez. Urfahr-Umgebung
BezInsp	Gerhard Fuchs	GP Ottensheim	Bez. Urfahr-Umgebung
RevInsp	Christian Zaurieth	GP Schörfling a. A.	Bez. Vöcklabruck
RevInsp	Raimund Schröcker	GP Mondsee	Bez. Vöcklabruck
BezInsp	Johann Bramhas	BGK Wels-Land	Bez. Wels-Land
RevInsp	Thomas Staudinger	GP Krenglbach	Bez. Wels-Land



Ohne mineralische Rohstoffe gäbe es keine Baustoffe. Und keine Zivilisation.

EDELSTEINE FÜR ALLE

Schatzsucher mit Verantwortung: Das sind die Ingenieure von Asamer & Hufnagl. Sie achten darauf, dass an 47 internationalen Standorten die wichtigen Bodenschätze gewonnen und in modernen Kieswerken aufbereitet werden. Einerseits sind sie für absolute Spitzenqualitäten verantwortlich. Andererseits aber auch für die größtmögliche Schonung von Mensch und Umwelt. Die edlen Steine, mit klingenden Namen wie Quarz, Diabas, Spilit, Granodiorit, Orthogneis, Basalt, Serpentin, Dolomit, Melaphyr, Andesit, Amphibolit stehen in den gewünschten Formen selbstverständlich allen Kunden zur Verfügung: Österreichs privaten Häuslbauern genauso wie der internationalen Bauwirtschaft.



ASAMER & HUFNAGL
Innovation mit Verantwortung

Wir sind eines der führenden Inkassoinstitute in Österreich. Neue Kunden und die damit verbundenen Aufgaben erfordern es, dass wir unser Team verstärken.



Wir suchen für das gesamte Bundesgebiet

Nebenberufliche Mitarbeiter

für Inkasso- und Erhebungstätigkeiten im Außendienst. Wir bieten Ihnen eine gute Verdienstmöglichkeit, bei freier Zeiteinteilung. Erfahrung auf diesem Gebiet ist von Vorteil, jedoch nicht Grundbedingung.

Ihre schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf und Lichtbild senden Sie bitte an:

LINZ

WIEN

GRAZ

BREGENZ

IS Inkassoservice
GmbH & Co KG

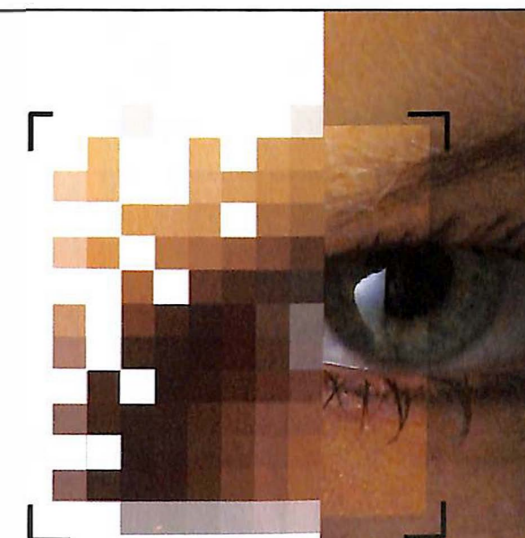
Südtirolerstraße 9
4020 Linz

Tel.: 0732/600631
Fax: 0732/665984

www.inkasso.at
office@inkasso.at



Aumayer digitaldruck



Fassen Sie unsere Möglichkeiten ins Auge.

Aumayer Druck und Verlag
Gewerbegebiet Munderfing Nord
Postfach 98, A-5230 Mattighofen
Telefon 07744/20080, Fax DW 13
E-mail: office@aumayer.co.at



AbtInsp i.R.

Albert Brandstetter - 75 Jahre

Der allseits beliebte und humorvolle, ehemalige Chef der Wirtschafts- und Betrugsgruppe AbtInsp Albert Brandstetter feierte am 6. Februar 2003 bei bester Gesundheit seinen 75. Geburtstag. Aus diesem Anlass überreichte ihm der Abteilungsleiter der KA OÖ, Obst Buchegger im Beisein von ChefInsp Litzlbauer und Traunwieser einen Geschenkkorb.

Obst Buchegger ging in einer kurzen Laudatio auf die erfolgreiche Arbeitsleistung und die stets erwiesene Kollegialität des Jubilars ein.

Wir wünschen AbtInsp Brandstetter und seiner Ehegattin Maria noch viele gesunde und frohe Jahre.

ChefInsp Litzlbauer



Otto Wimmer - 70 Jahre jung

Am 23. April 2003 vollendete Otto Wimmer sein 70. Lebensjahr. Anlässlich dieses besonderen Geburtstages brachte die Gendarmeriemusik Oberösterreich dem Jubilar und seiner Helga im Festsaal des Kommandos ein Ständchen dar. Als Musikoffizier war es mir ein besonderes Anliegen, dem Ehrenkapellmeister für seine Unterstützung zu danken und ihm für den weiteren Lebensweg vor allem Gesundheit zu wünschen. Für die Musiker gratulierte der Musikervertreter Sepp Scharinger, der ebenfalls die besten Glückwünsche überbrachte und die Hoffnung aussprach, noch viele gemeinsame musikalische Höhepunkte zu erleben.

Otto Wimmer betonte, dass er im Herzen immer mit der Gendarmeriemusik Oberösterreich verbunden geblieben sei und dass es ihn freue, wenn dieser Kontakt so intensiv wie jetzt bestehe. Nach einigen von ihm selbst mit der für ihn üblichen Konzentration



Otto Wimmer dirigiert voll konzentriert.

und Musikalität dirigierte Märschen übersiedelte die ganze Gesellschaft in den Speisesaal, wo Otto Wimmer die Gratulanten noch zu einem Umtrunk einlud. Mit zwei gefühlvoll vorgetragenen Liedern überraschte Norbert Schneeweiß nicht nur das Geburtstagskind und sorgte so für einen stimmungsvollen Ausklang.

Michael Ahrer, Musikoffizier



Musikoffizier Obstlt Michael Ahrer gratuliert Otto Wimmer, rechts Frau Helga Wimmer.

Aktuelles von der Gendarmeriemusik Oberösterreich

TERMINE:

- 4. Juli 2003, 18.30 Uhr, Konzert beim Bezirksaltenheim Garsten
- 10. Juli 2003, 19.00 Uhr, Konzert im Sparkassen-Musikpavillon im Donaupark Linz

ACHTUNG: TERMINAVISO

- Mittwoch, 15. Oktober 2003, 19.30 Uhr, Konzert im Brucknerhaus

Karten zum Preis von € 12,- können ab sofort reserviert werden unter:
Tel. Nr 0732/7600/1125 oder 1100,
Fax Nr 0732/76001119 oder
per e-mail: o-stab@gendarmerie.at

Information über das Schwere Akute Respiratorische Syndrom (SARS)

Während der letzten Wochen wurden von der WHO zahlreiche Verdachtsfälle einer atypischen Lungenentzündung gemeldet. Die meisten der Verdachtsfälle traten in folgenden Regionen auf

- China (Hongkong, Provinzen Guangdong, Shanxi, Taiwan)
- Vietnam (Hanoi)
- Singapur
- Kanada (Toronto)

An einen Verdachtsfall von SARS ist dann zu denken, wenn:

Erkrankungsbeginn nach dem 1. Februar 2003 und

1. hohes Fieber (über 38 Grad Celsius) und
2. eines oder mehrere Zeichen einer Atemwegserkrankung (Husten, Kurzatmigkeit, Atemnot) und
3. wenn mindestens einer der folgenden Begleitumstände beim Betroffenen vorliegt:

- Enger Kontakt innerhalb der letzten 10 Tage vor Beginn der Symptome mit einem wahrscheinlichen SARS-Fall und/oder
- Aufenthalt innerhalb der letzten 10 Tage vor Beginn der Symptome, in einem der Gebiete, aus welchen Krankheitsherde gemeldet wurden.
- Gebiete mit Krankheitsherden, sowie lokaler Weiterverbreitung in der Bevölkerung sind:

- China (Hongkong, Provinzen Guangdong, Shanxi)
- Vietnam/Hanoi
- Taiwan
- Singapur
- Kanada/Toronto (geringe Ansteckungsgefahr)

Weitere Symptome können sein: Kopf- u. Muskelschmerzen, Appetitlosigkeit, Krankheitsgefühl, Verwirrtheit, Ausschlag und Durchfall.

Enger Kontakt zu einer erkrankten Person wird wie folgt definiert: Zusammenleben mit einer Person oder Behandlung und Pflege von SARS-Fällen oder direkter Kontakt mit Atemse-

kreten oder anderen Körperflüssigkeiten eines SARS-Krankheitsfalles.

Allgemeine Information zur Ansteckungsmöglichkeit und Gefährdung:

Nach Meinung von Experten der Uni Wien wird die Gesamtgefahr medial stark überbewertet. Es gab weltweit nur vereinzelt Todesfälle, während die Influenza (Grippe) allein in Österreich ca. 1.000 Todesfälle pro Jahr verursacht. Betreffend Ansteckung ist ein intensiver Kontakt mit Kranken wie dies in der Familie oder bei medizinischem Personal gegeben ist, notwendig um sich anzustecken. Normale Kontakte, wie Sitzen im gleichen Raum oder normaler sozialer Kontakt, scheinen nach dem jetzigen Stand nicht gefährlich. Aus Sicherheitsgründen sollte jedoch ein Abstand von 1 Meter eingehalten werden.

Folgende spezielle Empfehlungen für das Verhalten bei Kontakt mit einer erkrankten Person

Bei Personen mit hohem Fieber und Zeichen einer Atemwegserkrankung und Einreise aus einem Gefährdungsgebiet sind die nachangeführten Punkte zu berücksichtigen:

Eine Ausgabe von Atemmasken für die GP ist von Seiten des BMI derzeit nicht vorgesehen.

1. Engen Kontakt mit einer verdächtigen kranken Person vermeiden, wenn jedoch direkter Kontakt nötig ist, Einmalhandschuhe verwenden (EHWK).
2. Gesteigerte persönliche Hygiene, insbesondere Hände waschen, d. h. häufiges Händewaschen mit Flüssigseife und Abtrocknen mit Einmalhandtüchern und Händedesinfektion.
3. Immer die Händewaschen bevor man die Augen, Nase und den Mund berührt.
4. Meldung an das Gesundheitsamt, Bezirkshauptmannschaft bei Vorliegen von Krankheitszeichen bei einem Betroffenen bzw. sofortiger Arztkontakt, wenn man selbst hohes Fieber (über 38 Grad) und entsprechende Atemwegserkrankungszeichen zeigt und Kontakt mit einem Verdachtsfall hatte.
5. Sollte eine Person massive Krankheitszeichen, wie Husten und hohes Fieber bereits von Weitem sichtbar haben, sollte ein extrem enger Kontakt mit der Person vermieden werden, soweit dies möglich ist.

Für weitere Fragen gibt es eine

- SARS-Hotline des BMSG unter 0800/20 16 11 (Montag bis Freitag zwischen 08.00 und 16.00 Uhr) sowie eine Homepage <http://www.gesundheit.bmsg.gv.at> im Internet und
- Arbeits- und Sozialmedizinisches Zentrum Mödling (AMZ) Tel. Nr.: 02236/22914, Fax: 02236/22914-5 Dr. Heinz Schwalm

- Heizöl, Diesel
- BP-Gas, Sondergase
- Tankstellenbetrieb
- Schmiermittel
- Kohle
- Gütertransporte

Energie tanken
KREUZMAYR
www.kreuzmayr.at

O.K. Gütertransporte & HandelsgesmbH
 4070 Eferding · Rudolf-Diesel-Straße 1
 Tel. 0 72 72 / 68 47 · Fax 0 72 72 / 58 04
 e-Mail: office@kreuzmayr.at



Die Moldau (Vltava)

Die Moldau (Vltava) ist der längste und wasserreichste böhmische (tschechische) Fluss mit einem Einzugsgebiet von 28.090 km². Die Moldau (Vltava) - die aus drei Quellflüssen entsteht - entspringt südlich von Außergerfeld (Kvilda) unterhalb des Schwarzen Berges (Cerna Hora) in einer Meereshöhe von 1172 m als „Warme Moldau“ (Tepla Vltava). Nach dem Zusammenfluss mit der „Kalten Moldau“ (Studena Vltava), die nahe der bayrischen Grenze in einem der Hochmoore des Lusen entspringt, im Bereich der Filzmoore (Mrtvy luh/Mrtvy les) rund um Schwarzes Kreuz (Cerny Kriz), wird sie als Moldau (Vltava) ohne jeden Zusatz, bezeichnet; kurz vor Eleonorenhain (Lenora) fließt noch die „Grasige Moldau“ (Rasnice) in die Warme Moldau (Studena Vltava).

Die Moldau (Vltava), an deren Ufer viele interessante Städte - Hohenfurt (Vyssi Brod), Rosenberg (Rozmberk), Böhmisches Krumm (Cesky Krumlov), Böhmisches Budweis (Ceske Budejovice) und Prag (Praha) entstanden sind, fließt schließlich bei Melnik (Melnik) in die Elbe (Labe); hier beginnt auch die stromaufwärts führende Kilometrierung. Auf der Moldau wird die Flößerei seit dem 16. Jahrhundert betrieben. 1596 hat Petr Wok von Rosenberg die erste Flößereordnung erlassen! Die meisten Wehre haben heute Floßgassen, die in Rosenberg (Rozmberk), Wetter (Vetrini) - hier vor allem wegen der bedeutenden Papierindustrie - und Goldenkron (Zlata Koruna) in Schleusen umgewandelt worden sind. Das größte Hindernis waren aber szt. die Teufelschwellen (Certova stena) im Bereich von Hohenfurt (Vyssi Brod), die 1860 einer Idee Ing. Josef Rosenauer folgend durch Anlegen einer eigenen Floßstraße umgangen wurde; heute ein beliebter Wanderweg!

Heute macht sich ab der Brücke über die Moldau (Vltava) im Bereich von Nova Pec, das nicht mit dem Neufen der Vergangenheit gleichzusetzen ist, der Rückstau des Flusses für den Moldaustausee bemerkbar; dieser hat eine Länge von 48 km, erreicht

eine Breite bis zu 16 km und bedeckt eine Fläche von rund 7.000 ha.; seine Flutung war 1959 beendet. Das obere Moldautal mit seiner typischen starken Mäanderform des Flussbettes, das bei Oberplan (Horni Plana) das sog. Moldauerz bildete, verschwand mit rund einem Dutzend Dörfern und Märkten und einem Teil der szt. Bahnlinie Budweis (Ceske Budejovice) - Schwarzes Kreuz (Cerny Kriz) im See.

An den Ufern dieses „Südböhmischen Meeres“ haben sich Oberplan (Horni Plana), Schwarzbach (Cerna v Posumavi), Friedberg (Frymburk) und Lippen (Lipno) zu interessanten Sommerverkehrscentren entwickelt. In den Fluten des Stausees versunken sind auch die Anlagen des szt. Fürst Schwarzenbergischen Graphitwerkes Schwarzbach - Stuben - Mugrau (Cerna v Posumavi - Hurka - Mokra) mit der rund 12 km langen schmalspurigen Werksbahn in die Torfauen an der Bayrischen Au am Nordhang des Haager Berges bei Aigen/OÖ. In diesem Werk, dessen Betrieb bereits 1940 eingestellt worden war, fanden bis zu 700 Böhmerwälder Arbeit und Brot. Längst vergessen ist auch, dass in den Moldauezflüssen und in den Gebirgsbächen des Böhmerwaldes Flussperlen vorkamen, die nur in Gewässern mit niedrigem Kalkgehalt gedeihen. Das Stift Hohenfurt (Kloster Vyssi Brod) besitzt Messgewänder, die mit Flussperlen aus dem Böhmerwald bestickt sind.

Die Buchdruckerei Steinbrenner in Winterberg (Vymperk) nähte solche Flussperlen auf die Einbände ihrer in Millionenaufgaben hergestellten und in alle Welt versandten Gebetsbücher verschiedenster Religionen!

Der obere Flusslauf ist für tüchtige Wassersportler ab der Kilometermarke 424.3 bei Außergerfeld (Kvilda), für Wassertouristen ab der Kilometermarke 396.2 bei der Säumerbrücke (Soumarski most) bis zur Mündung der Moldau in den Stausee bei Neufen (Nova Pec) und weiter bis zur Staumauer bei Lippen (Lipno) befahrbar; gesperrt ist der Abschnitt zwischen den Stauseen 1 und 2 (Lipenska prehradni 1 und 2). Der nächste und

längste befahrbare Abschnitt beginnt in Hohenfurt (Vyssi Brod) beim Lagerplatz unterhalb des Klosters mit Flusskilometer 319.0. Die für Wassersportler interessante Strecke endet bei Kilometermarke 248.5 - Borsov nad Vltava - im Bereich von Böhmisches Krumm (Cesky Krumlov) oder spätestens in Böhmisches Budweis (Ceske Budejovice).

Entlang des Flusses gibt es mehrere Bootsverleihe und interessante stilvolle Campingplätze. Die Bootsverleiher übernehmen auch den kostenlosen d.h. in den Preis eingeschlossenen Rücktransport der Boote und Paddler zum Ausgangspunkt der Fahrt. Am bekanntesten ist der Boots-(Kanu-)verleih „Inge“ in Hohenfurt (Vyssi brod).

Bemerkungen zur Geologie

Einst floss der obere Teil der Moldau (Vltava) von Gerbertschlag (Herbertov) in südwestlicher Richtung durch das nunmehrige Tal der Feldeist zur Donau; das belegt ein einheitlicher Streifen von Kieselablagerungen bei Oberhaid (Horni Dvoriste) und Sume- rau. Die tektonischen Bewegungen der Erdkruste am Ende der Tertiärperiode ließen die „Südböhmische Pforte“ entstehen. Dies war auch die Ursache für die starke Umkehrung des Moldauezflusses südlich von Rosenberg (Rozmberk) in die nördliche Richtung und für die Entstehung eines erosiven steilwandigen Tales und der sog. „hängenden Täler“ der Moldauezflüsse südlich von Böhmisches Krumm (Cesky Krumlov).

Die Moldau (Vltava) in der Kunst

Adalbert Stifter (1805 - 1868) hielt die „Teufelsmauer“ bei Hohenfurt (Vyssi brod) oberhalb der Teufelschwellen (Certova stena) in einem Gemälde fest, das u.a. auch in seinem Geburtshaus in Oberplan (Horni Plana) zu sehen ist.

Bedrich Smetana (1824 - 1884) widmete in seinem sechsteiligen Zyklus symphonischer Dichtungen „Mein Vaterland“ eine Komposition auch der Moldau.

Verbindungen zwischen Moldau und Donau

Moldau und Donau miteinander zu verbinden, war schon im 14. Jahrhundert ein Wunsch der Politik und der Wirtschaft. Karl IV - schon im Jahre 1374 - und auch der böhmische Großgrundbesitzer und kaiserliche Feldherr während des Dreißigjährigen Krieges Albrecht von Wallenstein befassten sich mit dieser Frage. Unter Kaiser Josef I arbeitete der niederländische Wasserbaumeister Vogemonte im Jahre 1705 insgesamt sechs Varianten einer solchen Verbindung unter Einbeziehung der nach Norden bzw. nach Süden fließenden Gewässer im Raume (Bad) Leonfelden - Hohenfurt (Vyssi Brod) d.h. im Bereich der mitteleuropäischen Wasserscheide aus.

Eine ähnliche Verbindung wurde auch von Ing. Wachter im Jahre 1773 und von Ing. Rosenauer im Jahre 1789 vorgeschlagen. Allen diesen Planern bot sich als Übergang vom Moldau zum Donautal die in diesem Bereich relativ niedrig liegende mitteleuropäische Wasserscheide an.

Im Jahre 1807 gründeten 46 böhmische adelige Grundherren die sog. „hydrotechnische Privatgesellschaft“ zur Errichtung einer Kanalverbindung Moldau - Donau. Als technischen Berater und später als Direktor konnte Dr. Franz Joseph Ritter von Gerstner (1756 - 1832), Professor für höhere Mathematik und Mechanik an der Deutschen Universität Prag, gewonnen werden. Für das Projekt eines Schifffahrtskanals, wie dies den Gründern der Gesellschaft vorschwebte,

plante Prof. Gerstner 275 - 310 Schleusen, um von der Moldau bei Hohenfurt - Joachimsmühle über die mitteleuropäische Wasserscheide bei (Bad) Leonfelden in das Tal der Kleinen Rodl und durch den Haselgraben nach Urfahr und damit zur Donau zu kommen. Dieses Projekt scheiterte an den Kosten. Joachimsmühle liegt vermutlich an der Mündung der Vetsi Vltavice in die Moldau nahe der Bahnhaltestelle Herbertov ca 5 km außerhalb von Hohenfurt (Vyssi Brod) in Richtung Krumm (C. Krumlov).

Franz Joseph Ritter von Gerstner schlug nun vor, Moldau und Donau durch eine Eisenstraße zu verbinden. Für das erste Eisenbahnprojekt des Kontinentes wählte er die Trasse Hohenfurt (Joachimsmühle) Glasau (Beginn des Haselgrabens in Oberösterreich) - Katzbach - Urfahr. Leider erlebte er die Verwirklichung seines Traumes nicht mehr.

Es blieb seinem Sohn Franz Anton Ritter von Gerstner (1796 - 1840) vorbehalten, im Jahre 1825 die Vision seines Vaters - wenn auch in einem anderen, weiter östlich gelegenen Bereich - als die Erste auf Eisenschienen laufende Bahn des Kontinentes in Form der Pferdeisenbahn Budweis - Linz in die Tat umzusetzen. Ein fünfhundert Jahre alter Traum wurde Wirklichkeit. Mit einer Länge von 130 km ist sie allen Bahnen dieser Zeit weit voraus; sie war von 1832 bis 1872 in Betrieb; allerdings war sie bereits beim Bau durch die lokomotivbetriebenen Bahnen überholt. Es schmälert die Verdienste Franz Anton Ritter von Gerstners nicht, wenn er im Jahre 1828 durch Unstimmigkeiten bei der Führung des Unternehmens seiner Funktion entbunden und Matthias Ritter von Schönerer (1807 - 1881) mit dem Weiterbau beauftragt wurde. Tatsache ist, dass die von F.A. Ritter von Gerstner geplante und gebaute Trasse von Böhmisches Budweis (Ceske Budejovice) bis in den Raum Neumarkt im Mühlkreis so großzügig angelegt war, dass auf ihr - zumindest in Böhmen - die Streckengleise der Kaiserin Elisabeth Bahn ab dem Jahre 1871 verlegt worden sind; zum Teil fährt auf diesen Gleisen heute noch die Tschechische Bahn (CD).

Die unter dem Druck der Aktionäre der Pferde-Eisenbahngesellschaft von



Berufsförderungsinstitut OÖ
A-4021 Linz, Raimundstr. 3

Wissen hat Zukunft. [upd@te now.](mailto:upd@te.now)

Entdecken Sie
unser vielfältiges

Kursangebot

Berufsbezogene Aus- u. Weiterbildung
... Firmenschulungen ... Seminare ...
Workshops ... Beratungsdienste ...
Arbeitsmarktpolitische
Schulungsmaßnahmen

Über **6000**
Kurse, Seminare
und Lehrgänge
in ganz
Oberösterreich

Informationen und Kursbuchungen

unter der BFI Service-Line:
Tel. 0810 / 004 005
MO - FR: 8 - 19 Uhr (zum Ortstarif aus ganz OÖ)
und 24-Stunden-Service im Internet:
www.bfi-ooe.at

Matthias Ritter v. Schönerer nunmehr erheblich billiger allerdings auch kleinräumiger und keinesfalls weit-sichtig geplante Trasse war für die späteren Planer der Kaiserin Elisabeth Bahn auf oberösterreichischem Gebiet von Summerau nach Linz nicht verwendbar; die Bahn wurde vollkommen neu mit einem anderen Streckenverlauf angelegt.

PS.: Im Jahre 1910 war eine Normal-spurbahn von Linz nach Hohenfurt (Vyssi Brod) geplant, die ugf. auf der Trasse des Kanalprojektes Dr. F. J. Ritter v. Gerstners verlaufen hätte sollen - Geldmangel ließ dieses Projekt scheitern!





Die Entstehung der Wehrverbände Bürgerkrieg in Österreich: Februar 1934

1. Teil

von Vzlt Gerhard Zahlbruckner

Nach dem Zusammenbruch des alten Österreich-Ungarn sowie dem Sturz der Monarchie war in Österreich - im Gegensatz zu seinen Nachbarländern Ungarn und Bayern - der Umbruch ohne größere gewaltsame Auseinandersetzungen in eine Phase der Stabilisierung eingemündet. Im späteren Vorfeld des Zweiten Weltkrieges gelangte die Erste Republik jedoch zu dem zweifelhaften, Ruhm einen weitgehend weltanschaulich motivierten Bürgerkrieg vorexerziert zu haben.

Anders als bei der in der Zwischenkriegszeit gängigen Form der Regierungsbildung, nämlich des Versuchs der handstreichartigen Machtübernahme durch militärische oder paramilitärische Formationen, handelte es sich bei den Kämpfen des Februar 1934 in Österreich um eine zwar nicht durchgehende, aber auf breiter Front einsetzende Aufstandsbewegung ohne realistische Erfolgsaussichten. An der Wiege der Repu-

blik stand das Misstrauen, das, oft weniger durch Taten als durch Worte angeheizt, die politische Atmosphäre vergiftete. Seinen konkreten Ausdruck fand es in einer Erscheinung, die in dieser zwielichtigen Zeit zwischen den beiden Weltkriegen zwar keineswegs nur auf Österreich beschränkt war, hier aber in besonderer Weise zur Verkomplizierung der von Anfang an krisenhaften Lage beitrug, nämlich in den diversen paramilitärischen „Selbstschutzorganisationen“, den Wehrverbänden.

Die Wehrverbände

Die „Wehrverbände“ waren in der unruhig-chaotischen Zeit unmittelbar nach dem Ende des Ersten Weltkrieges aus unterschiedlichen Motivationen entstanden. Aber sie hatten eines gemeinsam: die Angst der einen vor den anderen, das heißt der „Marxisten“ vor einer monarchistischen „Reaktion“ gegen die junge Republik und der „Antimarxisten“ vor einer drohenden „Bolschewierung“.

Diese bewaffneten Verbände waren zweifellos verfassungswidrig, und doch hatte keine Regierung die Macht oder auch nur den Willen, sie zu entwaffnen. Das hing aber wiederum mit der Stellung des Heeres in der Republik zusammen. Solange nämlich die nach Kriegsende auf sozialdemokratische Initiative hin entstandene „Volkswehr“ eine von den Sozialdemokraten kontrollierte Truppe war, hatten diese wenig Grund, zusätzliche „Wehrverbände“ aufzustellen. Um so mehr wurde ein solcher Grund aber auf antimarxistischer Seite gesehen, wo man in der Volkswehr eine Büttelgarde radikaler Kräfte erblickte, obwohl man auf sozialistischer Seite, zumindest in gemäßigten Kreisen, immer wieder betonte, dass dieselbe nicht als „Vortrupp der Revolution“, sondern nur als ein Mittel zur Verteidigung der demokratischen Errungenschaften gedacht sei.

Mit der Aufstellung des Bundesheeres 1920, dem nachfolgenden Bruch der vorherigen Regierungskoalition und der „Umfunktierung“ des Heeres in den Jahren darauf zu einer für die Antimarxisten „verlässlichen Truppe“ waren es nun die Sozialdemokraten, die, von Argwohn erfasst, ihrerseits einen „Wehrverband“ aufstellten, den „Republikanischen Schutzbund“, der gewissermaßen, wie der Name sagt, eine der alten Volkswehr ähnliche Schutzfunktion ausüben sollte. Doch dabei blieb es nicht. Das zeigte sich schon bei den großen Propagandaaufmärschen in Wien und in den niederösterreichischen, oberösterreichischen und steirischen Industriegebieten während der Jahre 1923 bis 1927. Die Führer, Vertrauensleute und Mitglieder des Republikanischen Schutzbundes beherrschten bald direkt oder im Wege der „Freien Gewerkschaften“, die von Sozialdemokraten kontrolliert wurden, die Personalpolitik der Industrie und der Eisenbahnen. Der Schutzbund war zudem eine Organisation, die sich notfalls zur Absicherung der sozialdemokratischen politischen Veranstaltungen und zur Störung derjenigen der politischen Gegner eig-

nete. Die Bewaffnung stammte aus ehemaligen Kriegsbeständen, aus Waffenkäufen in der Tschechoslowakei, in Wien, in Deutschland und aus eigener Fertigung. Bei den Infanteriewaffen dominierten die Mannlicher-Repetiergewehre M 88/90 und M 95 und die Faustwaffen (Revolver und Pistolen); es gab auch etwa 1.200 Stück 6-mm-Walther-Gewehre.

An Maschinengewehren waren leichte und schwere vorhanden. Die Munitionsvorräte waren bedeutend, ebenso die Vorräte an Handgranaten, bei denen sich auch solche eigener Fertigung, die „Schmiervasen“, befanden. Es gab auch Rauch- und Brandbüchsen. Hervorragend war auch die Ausrüstung mit modernsten Sprengmitteln. Das alles wiederum führte zu entsprechenden Reaktionen auf der Gegenseite, wobei die Wehrverbände der „Antimarxisten“, vor allem die „Heimwehren“, über ihre ursprüngliche Aufgabe des „Heimatschutzes“ hinaus zu einem eigenen Politischen Leben erwachten. Das war ein bedeutungsvoller Vorgang, da diesen Wehrverbänden keine „zivile“ Parteilitung zur Seite stand, wie dies beim Republikanischen Schutzbund der Fall war.

Auch ist ihre Entstehungsgeschichte schwieriger zu verfolgen als die des Schutzbundes, da im Verlauf der Entwicklung eine ganze Reihe von „Interessenvereinigungen“ ehemaliger Frontsoldaten von „Bünden“ und „Korps“ deutschnationaler wie legitimistischer Richtung sich den „Heimwehren“ anschlossen und wieder von ihnen absplitterten. Immerhin erreichten die „Heimwehren“ bereits 1925 einen gesamtösterreichischen Mitgliederstand von rund 100.000 Mann, die in 31 Brigaden, 111 Regimentern, 405 Bataillonen und 1.409 Kompanien militärisch organisiert waren.

Nach dem 15. Juli 1927 (Justizpalastbrand!), als in Wien bewaffnete und von Sozialdemokraten geschürte Unruhen von der Polizei nur mit Mühe hatten niedergeworfen werden können, verstärkte sich der Zulauf zu den „Heimwehren“ noch. Nun kam es zu den ersten mit größeren Erfolgen verbundenen Versuchen, das bürgerliche und das nationale Lager zu einer militanten Einheitsfront gegen die Marxisten zusammenzuschließen. Jedoch sah man sich bald auch einem extrem rechten Flügel mit

eigenem Machtanspruch gegenüber, und zwar den Nationalsozialisten, sodass bürgerliche Lager mit dem Aufstellen neuer Wehrverbände begann, um dem entgegenzuwirken. 1928 wurde der „Freiheitsbund“, 1930 wurden die „Ostmärkischen Sturmsharen“ und etwa um dieselbe Zeit die Wehrformationen der „Christlich-deutschen Turner“ aufgestellt, die militant-katholisch ausgerichtet waren. Schließlich wurde 1933 die „Vaterländische Front“ ins Leben gerufen; sie war auf ein österreichisches, christlich-katholisches Staatsbewusstsein hin ausgerichtet, sollte alle Berufsstände umfassen und als Fernziel die bürgerlichen „Wehrverbände“ und alle politischen Parteien ersetzen. Der „Republikanische Schutzbund“ war bei den Wiener Unruhen vom 15. Juli 1927 nicht mobilisiert worden. Um so schlagkräftiger wurde er aber in den Jahren darauf als Reaktion auf die erwähnte Konsolidierung der „Heimwehren“ ausgebaut.

Seine Stärke gegenüber den Wehrverbänden der Antimarxisten lag dabei nicht sosehr in seiner Mitgliederzahl, die im Jahre 1932 mit etwa 80.000 Mann ihren Höchststand erreichte und im Laufe des Jahres 1933 (jedoch zumeist wegen „Abwanderungen“ zu den Antimarxisten als Folge des Druckes, den die „Heimwehren“ ihrerseits auf die Personalpolitik bei der Industrie, den Ämtern und den Eisenbahnen auszuüben begannen) auf einen Stand von etwa 60.000 Mann absank. Die Stärke ergab sich aus der vorzüglichen Organisation des „Republikanischen Schutzbundes“, seinem gutfunktionierenden Befehlsapparat und seiner Disziplin - all das ließ sich bei den „Heimwehren“ nie erreichen.

Begünstigt wurde die Existenz aller Wehrverbände durch die vielen Arbeitslosen, die es damals in Österreich gab. 1933 betrug ihre Zahl rund 480.000, wozu etwa noch einmal so viele „Ausgesteuerte“ zu zählen sind. Da die Wehrverbände ihren Angehörigen ein Taggeld und in der Regel auch Verpflegung boten, konnten sie leicht auf dieses Reservoir billiger Rekruten zurückgreifen. Was die Bewaffnung anbelangt, so stammte sie zunächst aus der Liquidationsmasse des Ersten Weltkrieges. Den weiteren Bedarf deckte der Schutzbund dann vornehmlich durch Waffeneinkäufe in der Tschechoslowakei, während die bürgerlichen Wehrverbän-

de den ihren durch Käufe in Italien, Deutschland und Ungarn zu decken suchten.

Kein Wunder, dass angesichts dieser „Privatarmeen“ auf der „Rechten“ wie der „Linken“ das politische Klima sich schnell verschlechterte. Für geheime Aktionen waren Sprengstoffe rasch zur Hand, um in einem Terrorakt den eigenen politischen Willen den Andersdenkenden zu zeigen und diese einzuschüchtern. Revolver und Messer, Schlagringe und Gummiknüppel saßen locker und schufen bei Schlägereien „rechts“ und „links“ „politische Märtyrer“. Beim Staatsvolk aber, vor allem bei der Bevölkerung in den großen Städten, riefen diese Vorgänge die bange Frage hervor, ob denn im Fall eines von allen Seiten immer wieder angedrohten Bürgerkrieges Exekutive und Bundesheer als die legitimen Stützen der Bundesregierung überhaupt noch in der Lage seien, Leben und das Eigentum des Staatsbürgers zu schützen. Es ist verständlich, dass die in ihrer Handlungsfreiheit stark eingeschränkte Regierung bald keine andere Alternative mehr sah, als - wollte sie sich nicht selbst in Frage stellen - alle Macht des Staates auf sich zu konzentrieren und mit gezielten Maßnahmen dem Kampf der „Wehrverbände“ untereinander ein Ende zu bereiten.

Ende Teil 1

OESTERREICHISCHE NATIONALBANK
ZWEIGANSTALT LINZ

Zweiganstalt Linz, Coulinstraße 28, A-4020 Linz
Tel: 0732-652 611-0 • Fax: 0732-652 611-99
Öffnungszeiten: Montag – Freitag, 8–12 und 13–15
e-Mail: Linz@oenb.at
<http://linz.oenb.at>



Zipfer

Zipfer

Urfyp

MEDIUM



Dankschreiben

Der Landesgendarmeriekommandant für Vorarlberg Brigadier Manfred Bliem schreibt:

Sehr geehrter Herr Landesgendarmeriekommandant!

Mehr als 250 Gendarmen aus Österreich unterstützten die Einsatzkräfte beim Fußball-Länderspiel England gegen Liechtenstein am 29. März 2003 im Rheinpark-Stadion in Vaduz. Zum Erfolg dieses einmaligen ordnungspolizeilichen Einsatzes haben die Angehörigen der Einsatzeinheit des LGK Oberösterreich im Zusammenwirken mit weiteren EE-Angehörigen aus dem Bundesgebiet wesentlich beigetragen. Bei der großräumigen Sicherung am Außenring des Rheinpark-Stadions befriedeten die EE-Angehörigen Ausschreitungen von englischen Fangruppen (Hooligans) und wehrten im Anschluss an die Fußballveranstaltung gemeinsam mit weiteren Exekutivkräften gefährliche Angriffe englischer Fans in der Stadt Vaduz ab. Durch ihr engagiertes Einschreiten zur polizeilichen Sicherung dieser Fußballveranstaltung erweckten die eingesetzten Kräfte bei der Liechtensteiner Regierung und der Polizeiführung in Vaduz, aber auch bei der Führung des Landesgendarmeriekommandos für Vorarlberg Eindruck und verdienen Respekt und Anerkennung. Darüber hinaus ist es mir ein Bedürfnis, mich persönlich für die hervorragende Zusammenarbeit und die Unterstützung zu bedanken und darf ersuchen, diesen Dank an die Oberösterreichischen Einsatzkräfte weiterzuleiten.

Mit besten Grüßen
Brigadier Manfred Bliem

Frau Dr. Isabella Zopf der Bezirkshauptmannschaft Linz-Land schreibt am 14. April 2003:

Sehr geehrter Herr Brigadier!

Es ist mir ein Anliegen, mich bei Ihnen persönlich für den Einsatz Ihrer Beamten anlässlich der Sprengungen der Hochhäuser am Harter Plateau am 13. April 2003 zu bedanken. Die Zusammenarbeit mit den Kräften der Einsatzeinheit und des Gendarmeriepostens Leonding hat hervorragend funktioniert. Besonders bedanken möchte ich mich

für die Unterstützung des Einsatzleiters der Gendarmerie ChefInsp Helmut Kogler.

Mit freundlichen Grüßen:
Für den Bezirkshauptmann:
Dr. Isabella Zopf

Herr Remy Tritz aus Frankreich schreibt am 23. April 2003

Französischer Bus in Not am 12. April 2003

Bonjour, Grüß Gott,

Im Namen der Schule und besonders der 56 Schüler(innen) und meiner Kollegen möchte ich mich herzlich bei Ihnen bedanken für Ihre Mithilfe und Ihre wirksame Intervention, nachdem unser Reisebus wegen einer Ölpanne auf einem Pannenplatz, etwa 80 km vor Salzburg, abgestellt werden musste. Die Freundlichkeit beider Gendarmen hat allen neue Moral und neuen Mut gegeben. Schließlich kam ein Bus von der Firma Albus aus Salzburg (gegen 14 Uhr), der uns gegen Mitternacht vor der Schule absetzte. Wir waren zwar müde, aber glücklich. Unser schöner Aufenthalt in Wien wird uns in guter Erinnerung bleiben und die 14-stündige Notpause auf einem Österreichischen Pannenplatz natürlich auch, selbst wenn sie einen etwas bitteren Beigeschmack hat. Ende gut, alles gut! Nochmals vielen Dank!

Wir kommen wieder.....

Beste französische Grüße aus Cuvry, aus der Metzger Gegend.

Rémy Tritz, Lehrer

Sehr geehrter Herr Brigadier,

haben Sie Dank für die gelungenen Bilder! Ich weiß die Aufmerksamkeit zu schätzen. Gleich wurde die so angenehme Erinnerung an den Nachmittag des 24. April wieder wach. Bei aller Festlichkeit war es eine Runde zum Wohlfühlen. Es ist wohl die Sorge um die Menschen, die unheimlich verbindet, so dass ein Fremdsein gar nicht erst aufkommt.

Für Ihre Gastfreundschaft, wie sie mir persönlich zuteil wurde, einen Extradank! Ihr Bericht über die Papstaudienz vergesse ich gewiss nicht gleich wieder. Schließlich war ich zum Studium von Dezember 1946 bis Ende Februar 1954 in Rom. Ihre Grüße an unseren

Bischof Maximilian habe ich selbstverständlich überbracht: Er dankt herzlich dafür!

Ihnen, den Ihren und Ihren Mitarbeitern viel Gutes! Ich freue mich immer, wenn ich merke, dass unser Oberösterreich in guten Händen ist!

Dr. Johannes Singer
Bischofsvikar

50 Jahre B-Gendarmerie in Oberösterreich 1952-1955

Die Unteroffiziersgesellschaft Oberösterreich hat anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Gründung der B-Gendarmerie im Jahre 1952 eine sehr interessante und umfangreiche Festschrift herausgebracht, die bei der UOG-Oberösterreich 4033 Ebelsberg Hillerkaserne Kdo. 4. PzGrenBrig. Tel. 07221/700 - 3051 Vzlt. Paul Kellermayr gegen eine Spende (Zahlschein liegt bei) angefordert werden kann.

In dieser Festschrift - Redaktion Brig.i.R. Manfred Flödl - sind Beiträge von General i.R. Johann Weber - szt. Komp. Kommandant in Ebelsberg und AbtInsp i.R. Johann Fiedler (+) zuletzt Lehrer an der Schulungsabteilung des LGK für OÖ in Linz (1955 von der Erg.Abt. Werfen zum GP Bischofshofen ausgemustert), verarbeitet. Auch der „Tiger von Ebelsberg“ Gend.Patrl. Karl Pichlbauer ist in einem Beitrag festgehalten.

Enthalten ist natürlich - neben einem kurzen wehrpolitischen Teil - im Besonderen der militärische Alltag, die Märsche in die Ramsau, Schießausbildung in Allharting, Gründung der Fahreinheit OÖ usw. Und die Verlegung nach Vorarlberg. Für jeden ehemaligen „Ebelsberger“ ist die Bestellung wohl eine Ehrensache, zumal der Reinerlös für weitere Projekte der UOG OÖ verwendet werden wird.

Erich Lex, Bgdr. i.R. e.h.

Sektion Schießen

Weltmeisterschafts-Treffen in Oberösterreich

Bereits das zehnte Mal jährte sich heuer die Auflage des freundschaftlichen Schützenwettkampfes zwischen den Gendarmeriesportvereinen Oberösterreich und Burgenland.

GSV Burgenland - Sektionsleiter Major Werner Fasching - folgte am 26. und 27. April mit zwölf Schützinnen und Schützen der oberösterreichischen Einladung. Treffpunkt und Austragungsorte der Vergleichswettkämpfe mit der Sportpistole und Vorderladerwaffen war die wunderschöne Schießanlage des Schützenvereines Lichtenberg.

ChefInsp i. R. Rudolf Brandl, er war vor 10 Jahren Mitinitiator dieser Freundschaftsschießen, Sportwart Egon Miedler und Sektionsleiter BezInsp Horst Kerschbaumer konnten mit Mjr Werner Fasching aber nicht nur den Mannschaftsführer der burgenländischen Schützengruppe, sondern gleichzeitig den Mannschafts-Vizeweltmeister mit der Vorderladerpistole „Wogdon“ und Bronzemedailengewinner mit dem Vorderladerrevolver „Peterlongo“ bei der Weltmeisterschaft 2002 in Lucca, Italien, begrüßen.

Das Interessante daran ist, dass Werner Fasching erst vor wenigen Jahren bei einem früheren Besuch in Lichtenberg auf das Vorderladerschießen auf-

merksam geworden war. Er hat in OÖ sozusagen „Lunte gerochen“. Innerhalb kürzester Zeit investierte Werner in die dafür erforderliche umfangreiche Ausrüstung mit Sportgeräten, die als Originalwaffen nicht selten mehr als 100 Jahre „auf dem Lauf“ haben. Sein in vielen Sportwaffenbewerben bereits unter Beweis gestelltes Können konnte Mjr Fasching dann auch bald mit den Vorderladerpistolen und Vorderladerrevolvern umsetzen.

Der Freundschaftswettkampf in Lichtenberg entpuppte sich überhaupt als Treffen der Weltmeisterschafts-Teilnehmer von 2002. Denn auch Oberösterreichs Vorderlader-Landessportleiter KontrInsp i.R. Karl Heinz Baumgartner und seine Gattin Margarete sowie Lichtenbergs Aushängeschilder Fritz Haslinger und sein Sohn Klaus Haslinger - alle sind auch aktive GSV-Schützen - waren in Italien am Start.

Da der ebenfalls anwesende OÖ Landesoberschützenmeister Mag. Alois Litschmann und seine Gattin Susanne für den Weltverband der Vorderladerschützen in Lucca die EDV-Auswertung durchführten, rundeten sie das weltmeisterliche Beisammensein ab.

Nach dem Empfang durch Lichtenbergs Oberschützenmeister Fritz Haslinger wurde der Sportpistolenbewerb

geschossen und anschließend der laue Abend auch dazu genützt, die abgelauene Luftpistolensaison 2002/03 mit Ehrungen ausklingen zu lassen.

Zu Beginn des Auszeichnungsreigens konnte Sportwart Egon Miedler der neuen österreichischen Meisterin mit der Luftpistole sowohl in der Einzel-, als auch in der Mannschaftswertung der Klasse „Seniorinnen“ - Margarete Baumgartner - gratulieren. Mit 367 Ringen bewies sie am 12. April in Bregenz wieder einmal ihr Können und ihre Nervenstärke.

Auch Dieter Pötscher vertrat den GSVOÖ hervorragend bei den Österr. Staatsmeisterschaften. Er belegte mit der oberösterreichischen Senioren II - Mannschaft den zweiten Rang und gewann damit die Silbermedaille.

Erwähnenswert sind auch folgende Ergebnisse bei den OÖ Landesmeisterschaften, welche am 21. und 22. März 2003 in Marchtrenk geschossen wurden:

LP-Junioren: 2. Michael Steinkleibl
LP-Frauen: 3. Margarete Baumgartner
Senioren 2: 3. Dieter Pötscher
Senioren 3: 5. Thomas Prem

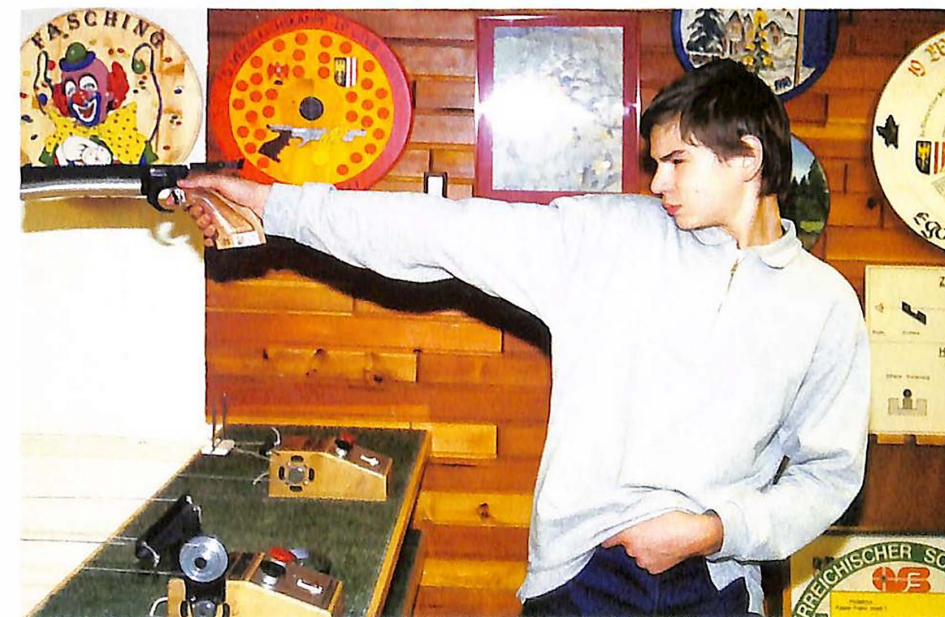
Auch die internen Vereinswettkämpfe, die die wöchentlichen Schützenabende im LGK-Schießlokal spannend gestalten, wurden prämiert.

Preisträger der Vereinsmeisterschaft 2002/03 waren:

1. Dieter Pötscher
2. Werner Degen
3. Karl Heinz Baumgartner
4. Margarete Baumgartner
5. Klaus Haslinger
6. Fritz Haslinger
7. Egon Miedler
8. Alois Litschmann
9. Ferdinand Wurmhöringer
10. Kurt Steinkleibl

Ein besonders attraktiver Bewerb ist der einmal jährlich stattfindende OTTO-ZOPF-CUP. Dabei treten jeweils zwei Schützen in unmittelbaren Duellen

◆ Michael Steinkleibl, Junioren, 2. Rang OÖ Landesmeisterschaft Luftpistole





Von links: Fritz Haslinger (Oberschützenmeister von Lichtenberg), Klaus Haslinger (WM-Teilnehmer), Landesoberschützenmeister Mag. Alois Litschmann

gegeneinander an. Dabei dürfen sich die Zuschauer sowohl in den Vorrunden, als auch bei den Finalschießen ganz knapp hinter den Schützen aufhalten, weshalb die Konzentrationsfähigkeit ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist. Am besten mit diesem Stress wurden fertig:

1. Margarete Baumgartner
2. Dieter Pötscher
3. Karl Heinz Baumgartner
4. Fritz Haslinger

OÖ Mannschaftsmeisterschaft 2002/03: in vielen Hin- und Rückrunden wurde von November 2002 bis März 2003 gegen andere Vereinsmannschaf-

ten geschossen, wobei folgende Platzierungen erreicht werden konnten:

- Mannschaft GSVOÖ 1
1. Rang in der Bezirksliga Ost 1 Mannschaft GSVOÖ 2
 5. Rang in der Bezirksliga Ost 2 Mannschaft GSVOÖ 3
 2. Rang in der Bezirksliga Ost 3

Verleihung des GSV-Ehrenzeichens in Gold

Als Abschluss und Höhepunkt der Ehrungen durfte Sektionsleiter Horst Kerschbaumer das GSV-Ehrenzeichen in Gold an Mag. Alois Litschmann überreichen. Der diesbezügliche Beschluss der Jahreshauptversammlung erfolgte



Auszeichnung von Landesoberschützenmeister Mag. Alois Litschmann

einstimmig. Denn Alois übt nicht nur seine Funktion als Landesoberschützenmeister von Oberösterreich seit vielen Jahren äußerst erfolgreich aus, er findet auch immer wieder Zeit, um als Schütze und Mitarbeiter für die Sektion

Alle Teilnehmer am Vergleichswettkampf GSVOÖ - GSVBgld



Begrüßung der GSV-Mannschaften durch Lichtenbergs Oberschützenmeister Fritz Haslinger.

Schießen des GSVOÖ aktiv zu sein. Danke.

Gemütlich ging der Lichtenberger Schützenabend zu Ende. Am nächsten Tag hieß es bald aufstehen, denn das Vorderladerschießen stand am Programm. Während die mitgereisten Familienmitglieder den nahen Pöstling-



Die Sektionsleiter Horst Kerschbaumer GSVOÖ (li) und Werner Fasching GSVBgld (re) bei der Übergabe des von Günther Gailer gestalteten Erinnerungspokales.

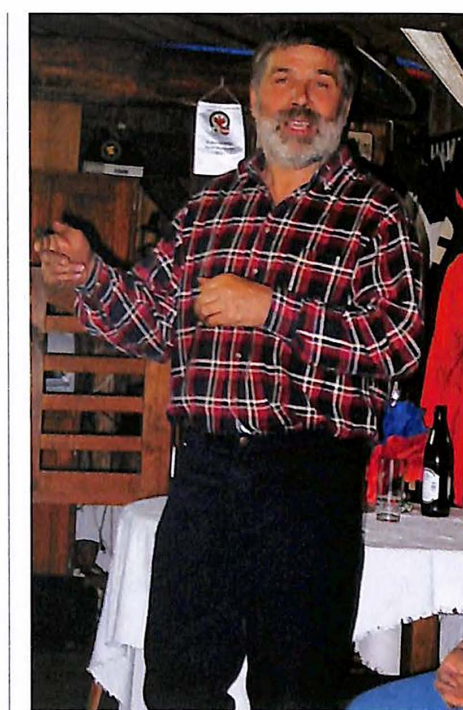
berg besuchten, wurde geschossen, dass es nur so rauchte. Von den 13 Wettkampfschüssen wurden dem Reglement entsprechend die besten 10 in die Wertung genommen und nach einem deftigen Grammelknödelessen konnte zur Siegerehrung geschritten werden.

Ergebnisse Sportpistole:

1. Werner Degen - OÖ
2. Margarete Baumgartner - OÖ
3. Werner Fasching - Bgld.



Österreichische Meisterin Margarete Baumgartner mit Gatten Karl Heinz



Ergebnisse Vorderladerpistole:

1. Karl Heinz Baumgartner - OÖ
2. Werner Fasching - Bgld.
3. Dieter Pötscher - OÖ

Das vergnügliche Beisammensein in Lichtenberg machte es leicht, das nächste Treffen für 2004 im Burgenland zu fixieren.

Horst Kerschbaumer

FIRMENGRUPPE
BENEDER

A-4311 Schwertberg, Josefstal 1
Telefon 07262/61316

BENEDER
WERKZEUGBAU
GMBH

BENEDER
PRODUKTION ZIEHMASCHINEN
UND LEISTUNGS-TEILGEBIET

TRAGWEINER
KUNSTSTOFF
VERARBEITUNG
GES M B H



GSVOÖ Landesmeisterschaft 2003

Geschicklichkeitsfahren / Kegeln Neuerlicher Kombi-Sieg für Josef Schachinger

Gleich vorweg. Bei der heurigen Landesmeisterschaft im Geschicklichkeitsfahren der Kraftfahrsektion des GSV OÖ gab es keine

Wanderpokal wird ein Jahr lang seine Kanzlei am Gendarmerieposten Obernberg zieren.

Beim Kegelwettbewerb im Gasthaus

den Sponsoren der Preise, der Stadtgemeinde Traun, dem PSV Linz für die Zeitnehmung, den vielen freiwilligen Mitarbeitern und vor allem Organisationsreferent und Bezirkssportwart Josef Weymüller, die wesentlich zur gelungenen Veranstaltung beigetragen haben.

Ergebnisse:

PKW-Wertung:

1. Rainer Schrotzhammer (LGK-WA)
2. Josef Schachinger (GP Obernberg)
3. Gerhard Haag (VA Linz)
4. Werner Nigl (GP Ottensheim)
5. Gerhard Hütmeier (GP Kremsmünster);

PKW-Mannschaft:

1. Urfahr (Hannes Greiner, Werner Nigl und Johann Pöchtrager)
2. LGK (Josef Fischer, Friedrich Traxler und Wolfgang Zieher)
3. VA Linz II (Günther Bauer, Franz Fischer und Gerhard Haag);

Motorrad:

1. Franz Fischer (VA Linz)
2. Josef Schachinger (GP Obernberg)



fehlerlosen Läufe. Zum 30-jährigen Stadtjubiläum und als Generalprobe für die bevorstehende Bundesmeisterschaft vom 8. bis 10. Juli wurde die heurige Landesmeisterschaft am Gelände vor dem Bundessportzentrum Traun ausgetragen. Knapp 80 Teilnehmer stellten auf dem Parcours für Motorräder und PKW ihr Fahrkönnen auf zwei bzw. vier Rädern unter Beweis.

Mit insgesamt vier Fehlerpunkten bei zwei Durchgängen holte sich Franz Fischer von der VA Linz den heurigen Landesmeistertitel im Motorrad-Bewerb und verwies Josef Schachinger und Leo Dietrich, beide vom GP Obernberg, auf die Plätze. Die PKW-Wertung gewann erstmals Rainer Schrotzhammer vom GP Obernberg und Gerhard Haag von der VA Linz. Die Kombinationswertung ging wie vor zwei Jahren wieder an Josef Schachinger und der zusätzliche

Die Sieger der Landesmeisterschaft 2003. V.l.n.r.: Josef Schachinger, Rainer Schrotzhammer, Sektionsleiter Gerhard Haag und Franz Fischer. Fotos: Gerhard Hütmeier

Roithnerhof, der parallel zur Landesmeisterschaft durchgeführt wurde, waren Josef Ahorner mit 184 Holz und Manuela Höflinger mit 174 Holz erfolgreich. Die Siegerehrung wurde im Beisein von Bürgermeister Dr. Peter Schlögl und Stadtamtsdirektor Mag. Dr. Georg Wojak vorgenommen. Besonderer Dank gebührt den Organisatoren,



3. Leo Dietrich (GP Obernberg)
4. Wolfgang Zieher (VASt Seewalchen)
5. Gerhard Haag (VA Linz);

MR-Mannschaft:

1. VA Linz I (Günther Bauer, Franz Fischer und Gerhard Haag)
2. Ried (Leo Dietrich, Josef Schachinger und Peter Zallinger)
3. LGK (Josef Fischer, Friedrich Traxler und Wolfgang Zieher);

Kombination:

1. Josef Schachinger (GP Obernberg)
2. Wolfgang Zieher (VASt Seewalchen)
3. Gerhard Haag (VA Linz)
4. Franz Fischer (VA Linz)

Rainer Schrotzhammer als Startrichter beim PKW-Bewerb.

5. Werner Nigl (GP Ottensheim);

Kegelbewerb (Damen):

- | | |
|---------------------------|----------|
| 1. Manuela Höflinger | 174 Holz |
| 2. Crescentia Sonnleitner | 149 Holz |
| 3. Inge Golob | 147 Holz |

Kegelbewerb (Herren):

- | | |
|---------------------|----------|
| 1. Josef Ahorner | 184 Holz |
| 2. Josef Weymüller | 181 Holz |
| 3. Siegfried Koller | 177 Holz |

RevInsp Gerhard Hütmeier

Auto-Kredit

- Der VKI (Verein für Konsumenten-Information) untersuchte konkret 36 Leasing-Angebote.
- Leasing war um bis zu € 2.980,- pro Fall teurer als der Auto Kredit bei der Sparda Bank.
- Testen Sie, bevor Sie unterschreiben!
www.auto-kredit.at

SPARDAbank

☎ 0732 / 654321-266



Volleyballlandesmeisterschaften 2003

von Ernst Heiss

Zum 2. Mal wurden am 18. März 2003 die Volleyballlandesmeisterschaften der Gendarmerie ausgetragen. Veranstalter war die Siegermannschaft aus dem Vorjahr, die sich aus Gendarmen der Posten Oberneukirchen, Bad Leonfelden und Hellmonsödt zusammensetzte. Das Turnier galt als Qualifikation für die heuer erstmals ausgetragene Volleyballbundes-



meisterschaft im Juli in Marchtrenk. 12 Mannschaften waren aus dem ganzen Bundesland angereist, wobei sich wiederum die Gesetzeshüter aus dem Mühlviertel besonders in Top-Form zeigten. Die Titelverteidiger, die diesmal unter dem Namen des Tourismusverbandes Sterngartl antraten, konnten sich im hochklassigen Finale gegen die Uniformträger aus Schärding durchsetzen. Im kleinen Finale war die Mannschaft Wels-West (GP Lambach) gegen Marchtrenk siegreich.

Bei der anschließenden Siegerehrung konnten die für das Turnier verantwortlichen Kollegen Bernhard Flatzlsteiner und Stefan Niedermayr neben hochrangigen Vertretern der Gendarmerie auch Vertreter der Politik und der Wirtschaft begrüßen.

- 1) Sterngartl
- 2) Schärding
- 3) Wels-West
- 4) Marchtrenk
- 5) Pasching
- 6) Enns
- 7) Braunau
- 8) Ottensheim
- 9) Bad Leonfelden
- 10) Kirchdorf
- 11) Traun Sektor



8. Braunauer Bezirksmeisterschaft im Kegeln

Wolfgang Handke veranstaltete am 9. April 2003 im Gasthaus Helpfauer Hof in Helpfau-Uttendorf die bereits zur Tradition gewordene Bezirksmeisterschaft im Kegeln. Wolfgang Handke konnte bei der bereits zum 8. Mal durchgeführten Meisterschaft 75 Kolleg(inn)en des Bezirkes Braunau am Inn begrüßen, wobei auch das BGK Braunau am Inn mit einer Mannschaft beteiligt war.

Jeder Teilnehmer hatte vier Durchgänge zu je 15 Schüben in die Vollen zu absolvieren, wobei jeder gefallene Kegel mit einem Punkt gewertet wurde. Die Ergebnisse wurden für die Mannschafts- und die Einzelwertung gezählt. Aufgrund der zahlreichen Teilnehmer standen die ersten Kegler bereits um 09.30 Uhr am Start. Bis 19.00 Uhr rollten dann ohne Unterbrechung auf 4 Bahnen die Kugeln. Jeder war mit vollem Ehrgeiz dabei und versuchte sein Bestes.

Der eine oder andere Teilnehmer war zwar mit dem erzielten Ergebnis nicht überglücklich, zumal die Kugel nicht immer die gewünschte Richtung einschlug und des öfteren auch ins "Leere" rollte. Doch im Gesamten gesehen waren die Kegelresultate heuer grandios. So wäre der letztjährige Bezirksmeister in der Mannschaft heuer nur Achter geworden bzw der letztjährige Bezirksmeister in der Einzelwertung hätte sich heuer sogar nur auf dem 19. Platz einreihen können.

Die besten Nerven bewiesen wieder einmal die Kollegen der Mannschaft Friedburg, die sich durch den heurigen Sieg den Wanderpokal endgültig nach Friedburg holten.

Aber in erster Linie sollte diese Veranstaltung als Beitrag zur Förderung der Kameradschaft unter den Kollegen im Bezirk gedient haben. Dass Kameradschaft im Bezirk Braunau einen hohen Stellenwert hat, zeigte wieder einmal diese Meisterschaft, zumal von circa 125 diensthabenden Beamt(inn)en 75 an der Meisterschaft beteiligt waren.

Bei der Siegerehrung gab es aber nicht nur für die Besten schöne Preise, sondern auch der letzte Einzelkegler und die letzte Mannschaft konnten

sich über eine Stärkung in Form von „Zielwasser“ und einen Kranz Knacker freuen. Aber in erster Linie zählte der „Olympische Gedanke“. Die Veranstalter bedanken sich auf diesem Weg bei allen Kolleg(inn)en für die zahlreiche Teilnahme und wünschen bereits für die nächste Kegelmeisterschaft „Gut Holz“.

Auszug aus der Ergebnisliste:

Mannschaftswertung: (240 Schübe je Mannschaft)

1. und Bezirksmeister die Mannschaft Friedburg (Reitsamer Johann, Probst Andreas, Moser Martin und Schneeweiß Norbert), mit 1.307 Punkten
2. Mannschaft Braunau 2 (Schaffer Johann, Lüftenegger Raimund, Schwaninger Gottfried und Schamberger Karl), mit 1.299 Punkten
3. Mannschaft Aspach (Weinberger

Hermann, Kamleitner Heinz, Denk Josef und Altmann Alois), mit 1.257 Punkten

4. Mannschaft Mattighofen 1 (Handke Wolfgang, Schanda Walter, Daichendt Johann und Siegesleitner Max), mit 1.255 Punkten
5. Mannschaft Ostermiething (Schiefegger Günther, Flachberger Josef, Lemberger Franz und Schmidt Herbert), mit 1.251 Punkten

Einzelwertung: je 60 Schübe

1. und Bezirksmeister: Herbert Schmidt, mit 376 Punkten
 2. Johann Reitsamer, mit 370 Punkten
 3. Johann Eichinger, mit 354 Punkten
 4. Johann Daichendt, mit 347 Punkten
 5. Gottfried Schwaninger mit 340 Punkten
- Wolfgang Handke, (Veranstalter)



Bezirksmeister Mannschaft Friedburg v.l.n.r.: Wolfgang Handke (Veranstalter), Johann Reitsamer, Norbert Schneeweiß, Andreas Probst und Martin Moser



4. USPE Meisterschaften des Bezirkes Wels-Land

Am 29.04.2003 fanden zum 4. Mal die USPE Meisterschaften des Bezirkes Wels-Land statt. Diesmal waren es fast 20 sportliche Kollegen des Bezirkes - darunter auch eine Dame - die bei hochsommerlichen Temperaturen in Sattledt (Schießen) und Wels (Schwimmen + Laufen) den Dreikampf in Angriff nahmen. Den Beginn machte der Schießbewerb (20 Schuss auf die Kreistringscheibe) auf dem Schießplatz in Sattledt. Dabei wurden sehr starke Leistungen geboten. So erreichten über die Hälfte der Teilnehmer ein Schießergebnis von mehr als 170 (!) Ringe. Schließlich konnte Mario Hödlmoser vom GP Gunskirchen mit 185 Ringe das beste Schießergebnis und damit die Führung in der Zwischenwertung für sich verbuchen. Knapp dahinter mit 184 Ringen Petra Baldauf (GP Marchtrenk) und mit 183 Ringen Gerhard Waltenberger (GP Thalheim). Ebenfalls starke Leistungen boten Klaus Gruber - 180 Ringe und Stefan Edinger - 178 Ringe (beide GP Marchtrenk).

Beim anschließenden Schwimmen - 300 Meter - im Hallenbad Wels wurden die Karten allerdings wieder neu gemischt. Hier konnte sich wieder Vorjahressieger Christian Renner (GP Gunskirchen) mit einer Zeit von 4 Min. 05 Sek vor Hirner Andreas - 05:02 - und Lehner Oliver - 05:13 (beide GP Lambach) klar durchsetzen. Mit Stefan Edinger (05:40), Klaus Gruber (05:57) und Erwin Knoll (GP Lambach - 05:58)



Die ersten Drei: v.l.n.r.: Andreas Hirner (2.-GP Lambach), Christian Renner (1.-Gunskirchen), Stefan Edinger (3.-Marchtrenk)

blieben noch weitere 3 Athleten unter der magischen 6 Minuten - Marke. Bemerkenswert auch beim Schwimmen die Leistungsdichte. Alle Teilnehmer unterboten nicht nur das geforderte USPE Limit klar - die meisten blieben auch unter 7 Minuten.

Der abschließende Laufbewerb wurde dann entlang des Traunuferweges in Wels durchgeführt. Dabei wurde heuer der Abschlussbewerb erstmals in der „Gunderson - Methode“ (Verfolgungstart - nach den addierten Ergebnissen von Schießen und Schwimmen) durchgeführt, was für weitere Spannung sorgte. So konnte Christian Renner mit knappem Vorsprung (7 Sekunden) vor Andreas Hirner und Stefan Edinger auf die Laufstrecke gehen. Schließlich siegte Christian Renner mit einer Laufzeit

von 10:19 (Laufbestzeit) vor Hirner und Edinger, die ihre Plätze erfolgreich verteidigen konnten. Der 4. Platz ging an Erwin Knoll vor dem überraschend starken „old boy“ Gerhard Waltenberger, der mit der 2. besten Laufzeit (11:08)



Das Organisations-Team (Renner + Lehner) bei der Auswertung der Ergebnisse.

noch viele Plätze gutmachen konnte. Ebenso wie beim Schwimmen unterboten alle Teilnehmer ihr USPE Limit deutlich.

Ein besonderer Dank gebührt in diesem Zusammenhang auch dem BGK Kdt Obstl Feldbacher, welcher den Sportwarten des Bezirkes Wels-Land die Möglichkeiten bietet, solche Veranstaltungen für die Kollegen anzubieten.

Ergebnisse USPE Bezirksmeisterschaften 2003: (Top 10)

- | | |
|----------------------------------|------|
| 1. Christian Renner, GP Gunks. | 4464 |
| 2. Andreas Hirner, GP Lambach | 3994 |
| 3. Stefan Edinger, GP Marchtrenk | 3938 |
| 4. E. Knolle, GP Lambach | 3919 |
| 5. G. Waltenberger, GP Thalheim | 3808 |
| 6. Klaus Gruber, GP Marchtrenk | 3771 |
| 7. Mario Hödlmoser, GP Gunks. | 3558 |
| 8. Oliver Lehner, GP Lambach | 3517 |
| 9. Andreas Ferstl, GP Gunks. | 3062 |
| 10. Manfred Haslehner, GP Lamb. | 2900 |

Christian Renner, (GP Gunskirchen)



Die Teilnehmer des USPE Bewerbes vor dem Start zum Laufen (3000 m)

BAUNTERNEHMUNG JOSEF REINTHALER
GESELLSCHAFT MBH. & CO. KG.
4625 OFFENHAUSEN, SCHULSTR. 7 · TEL. 0 72 47 / 61 61-0, FAX 62 14-22
E-Mail: reinthaler.bau@aon.at



Wasserbau KG
Hoch- und Tiefbau

4801 Traunkirchen Mitterndorf 18
Telefon 07617/2312
Fax 07617/231281, 233781
e-mail: peer_wasserbau@gmx.at

Ihr Planer und Berater bei allen Bauarbeiten:

- Neubauten • Althausanierung • Umbauten
- Hafentbauten • Bootshütten • Bootsstege
- Wasserbaggerungen • Seeleitungen
- Dükerbauten und Reparaturarbeiten

Billard-Cafe

„QUELLE“

Automatische Kegelbahnen
geöffnet tgl. von 17.00 - 24.00 Uhr / Montag Ruhetag
H. und Ch. Docsek GesmbH

4391 Waldhausen, Markt 74
Telefon 0 72 60/42 18 - 14

BILLARD-TISCHE · KEGELBAHNEN · DART

SPITZBART Transport Ges.m.b.H. • Erdbau • Kanaldienst • Kieswerk

4652 Steinerkirchen an der Traun, Atzing 10, Tel. 07241/2424, Fax DW 40
ISDN 07241/2424, E-mail: office@spitzbart.jet2web.at

HOLTER

Entdecken Sie die schönsten Bäder Österreichs!

4600 Wels
Sengerstr. 27
07242/483-253

Lassen Sie Ihre Phantasie Wirklichkeit werden

Wirtshaus zur

Bumsn

Tel. 0771213061
Schärding
www.bumsn.at
16 Stunden täglich

Fenster - Türen - Tore
Baustoffe - Baggerungen - Transporte

BRINDL

BAU

4654 Bad Wimsbach-N.
Tel 07245/25450 / Fax 7

Bauen ist Vertrauenssache - Vertrauen verpflichtet

WEBER
BAU KG

- Hochbau
- Tiefbau
- Zimmerei
- Dachdeckerei
- Spenglerei
- Baggerungen
- Baustoffhandel

4150 Rohrbach - Berg, Bahnhofstraße 50
Tel. 072 89/68 11-0, Fax 072 89/68 11-29

MARKTGEMEINDE

ANDORF

4770 Andorf · 07766/2255 · www.andorf.at

Ein Ort zum Wohlfühlen! Ausgezeichnete Gastronomie, 1. Innvierter Freizeitmuseum „Brunnbauerhof“, Riedkirche mit Schwanthaler-Kunstwerken, OKO-Lehrpfad entlang der Pram

Gratis Vorteile - erdgas+card



- + mehr Lebensqualität**
- + mehr Förderungen**
- + mehr Sicherheit**

Die erdgas+card ist exklusiv für Kunden der erdgas oö. mit einem 3-Jahresvertrag.



www.erdgasooe.at

erdgas oö. - Ein Unternehmen der OÖ. Ferngas AG

Opel Signum

Entdecken Sie die neue Signum Class.



MVEG-Verbrauch gesamt in l/100 km: 5,9-10,7; CO₂-Emission in g/km: 159-268.

Am 9. und 10. Mai erwartet Sie eine neue automobile Klasse.

Faszinierend durch eigenständiges, elegantes Design, und ein geniales Innenraumkonzept mit dem revolutionärem FlexSpace®-Sitzsystem, das für ungeahnten persönlichen Komfort sorgt. Angenehm überrascht? Genauso so soll es sein.



Wir bauen Ihr Auto.
Der neue Opel Signum.

Opel. Frisches Denken für bessere Autos.

OpelGünther

Linz Urfahr Wels Freistadt

Linz: Hamerlingstr. 13-15, Tel. 0732 - 65 50 25-0 Wels: Linzerstr. 179, Tel. 07242 - 44 5 86-0
Urfahr: Mostnystr. 4, Tel. 0732 - 75 03 50 Freistadt: Eglsee 4, Tel. 07942 - 72 2 42-0

<http://www.opel-guenther.com>

ALPINEUM HINTERSTODER



Im ALPINEUM, einer modernen Konstruktion aus Holz und Glas wird die Entwicklung des Gebirgsbauernorfes zu einem führenden Sommer- und Wintersportort gezeigt.

Die insgesamt 500m² große Ausstellungsfläche hat neben dem sich immer wieder verändernden Sonderausstellungsbereich, einen permanenten Bereich von 400m² mit dem Schwerpunkt Wintersport und Alpinismus. Die Entwicklung des Schisports und des Schirennlaufs sind Themen für das wintersportliche Geschehen.

Die Faszination der alpinen Bergwelt, das Bergsteigen und Klettern mit all ihren Ausprägungen, der Erschließung der Bergwelt Oberösterreich im Vergleich mit internationalen Erstbegehungen, bis hin zur Bergrettung und dem Bergführerwesen von einst und jetzt werden dargestellt.

Die sehr abwechslungsreiche Gestaltung und die moderne Technik mit historischen und aktuellen Videos, mit akustischen Effekten überraschen den Betrachter immer wieder. Ein Abfahrtsimulator lässt die Besucher den Geschwindigkeitsrausch nacherleben, und ein Lawinen-Verschütteten-Suchgerät ist Teil einer beeindruckenden Darstellung von Rettungstechniken.

Das Museum, in dem die Bergwelt zum Erlebnis wird.

SONDERAUSSTELLUNG AB 1. MAI 2003:

„Ein Bergsommer“ Betrachtungen über das Bergsteigen in Fels und Eis
Meisterwerke der Schwarz/Weiß Fotografie

Günther Hochhauser präsentiert seine Abschlussarbeit der Prager Fotoschule

ÖFFNUNGSZEITEN: Mai - Oktober, Di - So 9 - 17 Uhr, Mo geschlossen

Weihnachten - Ostern, Di - Fr 14 - 17 Uhr

Führungen auch außerhalb der Öffnungszeit auf Anfrage jederzeit möglich

Tel.: 075 64/52 63